

Obere Obisellalm

Wanderung ins einsame Hochtal zur malerischen Alm am See

Ausgangspunkt Öberst – Vernuer			Wegverlauf AB ↗ BC ↘		Endpunkt Öberst – Vernuer		
Einkehrmöglichkeit Öberst, Obere Obisellalm			1		Wegbenutzung normal		
					Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
10,8 km	5.00 Std.	1392 m	810 m	2160 m	Jun – Okt	☺	

☺ Diese Rundtour führt uns in eine urige, einsame Almlandschaft, die man hier oben so weit vorne im Passeiertal gar nicht vermutet. Wer die Aussicht ins Meraner Becken länger genießen will und etwas mehr Gehzeit und Höhenunterschied nicht scheut, der kann von der nicht bewirtschafteten Hahnenkammhütte zum Pfitschkopf aufsteigen und von dort auf dem Lustige-Kameraden-Steig (5a) anfänglich am leicht ausgesetzten Grat, bald aber einen sehr steil abfallenden Hang querend auf einem gut ausgebauten, jedoch ziemlich ausgesetzten Steig teilweise abwärts zum Weg Nr. 5 hinein und auf diesem (nordwestwärts) zur Oberen Obisellalm hinauf.

A ↗ Vom **Öberst** in **Vernuer** (westwärts) zuerst durch Wiesen, später durch Wald und zuletzt über den Bergkamm ziemlich steil zu einer Wegkreuzung unter dem Hahnenkamm hinauf (21a). Nun (nordwestwärts, allmählich nordwärts) ohne wesentlichen Höhenunterschied quer durch einen Hang taleinwärts zur **Unteren Obisellalm** (21).

B ↗ Von der **Unteren Obisellalm** (nordwestwärts) über eine Höhenstufe hinauf und taleinwärts zur malerisch gelegenen **Oberen Obisellalm**, die sich auf einer kleinen Anhöhe rechts oberhalb des **Obisellsees** befindet (5). Variante ohne Untere Obisellalm: einige hundert Meter vor der **Unteren Obisellalm** links (westwärts) über den Hang auf den **Lustige-Kameraden-Steig** hinaufqueren (5a) und auf diesem Weg (nordwärts) weiter zur **Oberen Obisellalm** (5a, später 5).

B ↘ Von der **Oberen Obisellalm** auf demselben Weg wieder zurück zur **Unteren Obisellalm** (5).

C ↘ Von der **Unteren Obisellalm** (südostwärts) immer an der rechten Seite des **Saltauser Tales** ziemlich steil hinunter zur **Vernueralm** und zuletzt auf einem Fahrweg ohne viel Höhenunterschied hinaus zur Straße (5), die von Vernuer zum **Öberst** hinaufführt und auf dieser kurz bergauf zum Ausgangspunkt.

Faglssee – Naserhof

Schattiger Aufstieg, lohnende Aussichtspunkte im Abstieg

Ausgangspunkt Magdfeld			Wegverlauf F ↗ D ↘		Endpunkt Magdfeld		
Einkehrmöglichkeit Magdfeld, Faglsalm, Naserhof			2		Wegbenutzung normal		
					Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
10 km	5.00 Std.	1147 m	1000 m	2091 m	Jun – Okt	☺	

☺ Diese Rundwanderung führt uns auf eine uralte typische Alm. Vom Bergkamm und vom Naserhof genießt man eine herrliche Aussicht.

→ **Kalmtal**

F ↗ Von **Magdfeld** (westwärts) auf dem Fahrweg 1,5 km in leichter Steigung nach **Waldwies** hinein. Kurz dahinter links (südwestwärts) auf einem alten Almweg ziemlich steil durch einen schattigen Wald und zuletzt über Bergwiesen hinauf zur malerisch gelegenen **Faglsalm** (4). Oberhalb der Alm über eine Höhenstufe (südwestwärts) zum 125 m höher gelegenen **Faglssee** hinauf (4).

D ↘ Vom See zur Alm zurück, dann (ostwärts) ohne viel Steigung zum nahen Bergkamm hinüber (6) und über diesen (nordostwärts) bergab (6a). Weiter unten rechts abbiegen, runde 150 Höhenmeter steil hinab und dann (nordostwärts) am Hang entlang zum **Naserhof** hinunter. Anschließend durch schattigen Wald nach **Magdfeld** zurück (6a).



Die Faglsalm im Kalmtal

Kalmtaler Almrunde

Rundwanderung durch das gesamte Kalmtal

Ausgangspunkt Magdfeld		Wegverlauf F↗EG↘		Endpunkt Magdfeld	
Einkehrmöglichkeit Magdfeld, Faglsalm, Falser Alm		3	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 16 km	Gehzeit 6.30 Std.		tiefster Punkt 1147 m	Aufstieg 1100 m	höchster Punkt 2200 m
				Anspruch ☺	

☺ Beim Abstieg zur Falser Alm der Markierung (Nr. 5) folgen und nicht dem Weg, der in manchen älteren Wanderkarten verzeichnet ist.

→ Kalmtal

F↗ Von **Magdfeld** (westwärts) auf dem Fahrweg 1,5 km in leichter Steigung nach **Waldwies** hinein. Kurz dahinter links (südwestwärts) auf einem alten Almweg ziemlich steil durch einen schattigen Wald und zuletzt über Bergwiesen hinauf zur malerisch gelegenen **Faglsalm** (4). Oberhalb der Alm über eine Höhenstufe (südwestwärts) zum 125 m höher gelegenen **Faglssee** hinauf (4).

E↘ Vom See (westwärts) mehrmals kurz auf und ab taleinwärts bis zu einer Wegkreuzung (4). Von hier rechts (nordwestwärts) über großflächige Bergweiden hinunter zur **Falser Alm** im Talschluss (5).

G↘ Von der **Falser Alm** (nordostwärts) talauswärts (4a) und später auf einem Fahrweg am rechten Hang entlang bis **Magdfeld** (4).



Der Faglssee im Kalmtal, hinten die Kolbenspitze



Christl – Pfarrer – Matatzspitze

Langer unschwieriger Gipfelanstieg, herrliche Rundsicht

Ausgangspunkt Valtelehof		Wegverlauf HJ↗K↘		Endpunkt Valtelehof	
Einkehrmöglichkeit Valtelehof, Christl, Pfarrer		4	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 13 km	Gehzeit 6.20 Std.		tiefster Punkt 1022 m	Aufstieg 1215 m	höchster Punkt 2179 m
				Anspruch ☺	

☺ Diese Rundtour führt von Christl bis zur Matatzspitze immer (südwestwärts) am meist ziemlich breiten Bergkamm entlang. Von der Moarkommer bis hinauf zur Matatzspitze wandert man am Kamm zwischen Vorder- und Hinterpasseier und genießt deshalb trotz der geringen Höhe eine herrliche Rundsicht über das gesamte Passeiertal. Von der Moarkommer aufwärts besteht bei Gewittern erhöhte Blitzschlaggefahr; was man unschwer an den vielen gespaltenen und verdorrten Lärchen erkennen kann. Der Weg von der Matatzspitze ins Tal führt durch extrem steiles Gelände (Trittsicherheit erforderlich).

→ Meraner Höhenweg, Pfarrer

H↗ Vom **Valtelehof** (**Matatz**) über die Zufahrt (taleinwärts) kurz zurück (7) und dann auf dem **Meraner Höhenweg** (nordostwärts) ohne großen Höhenunterschied bis zur Höfesiedlung **Christl** (24).

I↗ Von **Christl** links (südwestwärts) abwechselnd durch Wiesen und Wald ziemlich steil hinauf zur Waalerhütte am **Pfarrer** (3).

J↗ Von der Waalerhütte am **Pfarrer** kurz rechts, danach links (südwestwärts) ziemlich steil über den breiten Bergrücken hinauf, dann flach über die **Moarkommer** und anschließend wieder steiler auf den **Hitzenbichl** hinauf (3). Nun (immer südwestwärts) zuerst flach über den Höhenrücken weiter, dann wieder ziemlich steil auf den **Hahl** hinauf, kurz absteigen und schließlich zum nahen Fuß der Matatzspitze hinüber. Nun an der rechten Bergseite steil zum Gipfel der **Matatzspitze** hinauf (7a).

K↘ Von der **Matatzspitze** (ostwärts, bald südostwärts) in unzähligen Kehren über den sehr steil abfallenden Bergkamm hinunter zu den **Matatzer Wiesen** (von unten nicht sichtbare flache Bergwiesen an diesem sonst extrem steilen Berghang). Nun wieder durch den Wald steil bergab und schließlich (nordostwärts) etwas flacher hinunter zum **Valtelehof** (7).



Obisellsee und Obisellalm

↑W



Romantisches Plätzchen in Christl

↑N



Blick von der Ulfasalm zur Hohen Kreuzspitze (West- und Ostgrat)

↑N



Blick von Christl zur Jaufenspitze

↑NO

Matatzspitze – Waalweg – Ulfasalm

Leichter Gipfel, herrliche Rundschau, schattiger Rückweg

Ausgangspunkt		Wegverlauf			Endpunkt		
Parkplatz Ulfas		QM J L Q			Parkplatz Ulfas		
Einkehrmöglichkeit		5	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039		
Ulfasalm, Pfarrer			normal		Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
11,7 km	4.30 Std.	1520 m	700 m	2179 m	Jun – Okt	☺	

☺ Diese Rundwanderung ist sehr abwechslungsreich und bietet eine herrliche Rundschau über das gesamte Passeiertal. Der Weg ist zwar manchmal steil und schmal, aber immer gut begehbar.

→ **Pfarrer**

Q Von Parkplatz in Ulfas (immer auf einem Fahrweg südwärts) am Hof **Kratzegg** vorbei, über einen Bach und dann ohne wesentliche Steigung bis in den Talgrund hinein. Dort über die Brücke, weiter taleinwärts und schließlich in einer weiten Schleife zur **Ulfasalm** hinauf. Von der Brücke kann man auch direkt links steil über den Hang hinauf zur Alm gelangen (2a).

M Oberhalb der **Ulfasalm** taleinwärts (südwärts, 2 Kehren) schräg über den Hang hinauf (2a), bei der Kreuzung (links) kurz nordostwärts (2b, gleichzeitig auch Weg 3), dann ostwärts (2b) in den Sattel zum nördlichen Fuß der Matatzspitze hinauf. Nun rechts (südwärts) weiter und an der rechten Seite des Bergkammes steil zum Gipfel der **Matatzspitze** hinauf (vom Fuß bis zum Gipfel Nr. 7a).

J Von der **Matatzspitze** (nordwärts, später nordostwärts) mehrmals steil und wieder flach über den meist ziemlich breiten Bergrücken anfänglich über Bergwiesen, zuletzt durch einen lichten Wald hinunter zur Waalerhütte am **Pfarrer** (7a, später 3).

L Vom **Pfarrer** am Waal (Wasserkanal) entlang, zuerst in einem Bogen (links) um den Bergrücken herum und dann (westwärts, später südwestwärts) durch einen schattigen Wald zur **Ulfasalm** zurück (**Waalweg**, auf älteren Wanderkarten 4b). Einmal muss man einen Fahrweg überqueren, einmal muss man den Waal verlassen und links ein beträchtliches Wegstück aufsteigen und weiter taleinwärts wieder absteigen, da in diesem Abschnitt der Waal über künstliche Rinnen durch unbehgbares Gelände umgeleitet wird.

Q Von der **Ulfasalm** auf dem Fahrweg zurück zum Parkplatz **Ulfas**.

Kolbenspitze – Ulfasalm

Lohnende Bergtour mit Rundblick über das gesamte Passeier

Ausgangspunkt		Wegverlauf			Endpunkt		
Parkplatz Ulfas		PO J ON Q			Parkplatz Ulfas		
Einkehrmöglichkeit		6	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039		
Ulfasalm			normal		Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
14,2 km	7.00 Std.	1520 m	1345 m	2865 m	Jul – Okt	☺	

☺ Diese lohnende Bergtour setzt eigentlich nur etwas Ausdauer voraus. Der Gipfelgrat ist leicht ausgesetzt, der Weg über die Steinblöcke unter dem Steinmännchen ist ziemlich mühsam.

P Von Parkplatz in Ulfas (südwärts) auf einem Fahrweg am Hof **Kratzegg** vorbei, über einen Bach und dann bald rechts (südwestwärts) durch Wald und später über Almweiden bergauf, einen Bach (links) überqueren und wieder ziemlich steil zuerst über einen Bergrücken und später durch eine grasbewachsene Mulde weiter hinauf. Schließlich über einen schmalen Rücken weiter und plötzlich über mächtige Steinblöcke nach links zum weithin sichtbaren Steinmännchen auf den Grat hinauf (2, auf älteren Wanderkarten 3a).

O Nun (westwärts) auf der etwas flacheren Südflanke zuerst rechts am grasbewachsenen Hang, später über Geröll, Felsen und steile Hänge hinauf auf den der Kolbenspitze vorgelagerten Grat. Über diesen ohne große Schwierigkeiten zum vorher nicht sichtbaren Gipfel der **Kolbenspitze** (3).

O Von der **Kolbenspitze** (ostwärts) zurück zum Steinmännchen am unteren Grat (3).

N Jetzt aber (allmählich nordostwärts) immer am Grat entlang weiter hinunter, bis dieser plötzlich sehr steil abbricht. Nun links (nordwärts) steil über den Hang hinunter und schräg talauswärts weiter bis zu einer Wegkreuzung (3). Von hier links zuerst etwas taleinwärts (2b), später wieder talauswärts (2a) zur **Ulfasalm** hinunter.

Q Von der **Ulfasalm** auf dem Fahrweg in einer langgezogenen Schleife zuerst taleinwärts, dann talauswärts, links über die Brücke und ohne wesentlichen Höhenunterschied zum Parkplatz **Ulfas** zurück. Wer es eilig hat, geht von der **Ulfasalm** kurz am Waal talauswärts, dann steil durch den Wald hinunter zur nahen Brücke und von da an auf dem Fahrweg weiter zum Parkplatz **Ulfas** (2a).



Distelgrube – Faltmaralm

Wanderung durch eine typische hochalpine Almlandschaft

Ausgangspunkt Pfelders			Wegverlauf C B A		Endpunkt Pfelders		
Einkehrmöglichkeit Faltmaralm, Bergkristall			7	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge 14,5 km	Gehzeit 5.30 Std.	tiefster Punkt 1550 m		Aufstieg 900 m	höchster Punkt 2388 m	Wanderzeit Jul–Okt	Anspruch ☺

☺ *Im Mittelteil des Abschnittes C muss ein steil abfallendes Felsband überwunden werden, das aus der Ferne gefährlicher aussieht, als es in Wirklichkeit ist. Zwischen der Karalm und dem genannten Felsband darf man auf keinen Fall vorzeitig ins Tal absteigen, da das von oben nicht einsehbare Gelände kaum begehbar ist.*

→ Meraner Höhenweg, Pfelders

C Vom Parkplatz in **Pfelders** zuerst kurz (südwestwärts) auf dem Fahrweg Richtung Lazins, vor den ersten Häusern jedoch links (ostwärts) abbiegen, die Skipiste überqueren und talauswärts zuerst durch Wald, später vorbei an der verfallenen **Karalm** über Bergwiesen empor, bis sich der Weg immer mehr nach Süden dreht und in luftiger Höhe ins **Faltmaralm** führt. Von hier immer in halber Höhe zwischen Talsohle und Bergkamm in mäßiger Steigung weiter taleinwärts. Ein gut ausgebauter Weg mit Haltegriffen führt durch ein steil abfallendes Felsband kurz bergab. Anschließend unterhalb der wilden Felswände der **Sefiarspitze** durch weniger steiles Gelände anfänglich leicht nach rechts (südwestwärts) in ein Hochtal hinauf, jedoch bald in weitem Bogen (südostwärts) nach links zu der im Talschluss vorgelagerten **Distelgrube** hinauf (5).

B Von der **Distelgrube** in weitem Bogen durch anfänglich flaches Gelände (südostwärts) absteigen. Dort, wo kurz vor dem Hauptbach das felsige Gelände unter dem Weg zurückbleibt, in Serpentina (nordwärts) hinunter, den Hauptbach (rechts) überqueren, wieder hinunter und (rechts) weitere Bäche überqueren. Zuletzt durch den Talgrund (rechte Talseite) hinaus zur **Faltmaralm**. Von hier auf dem Fahrweg weiter hinaus zum Gasthaus **Bergkristall** (9).

A Vom Gasthaus **Bergkristall** einige Schritte auf der Pfelderer Straße taleinwärts, (rechts) über den Bach auf die andere Talseite und auf dem **Meraner Höhenweg** taleinwärts nach **Pfelders** (8, 24).

Faltschnalalm – Lazins – Zepbichl

Leichte Wanderung auf dem neu angelegten Panoramaweg

Ausgangspunkt Grünbodenhütte			Wegverlauf FGS		Endpunkt Pfelders		
Einkehrmöglichkeit Faltschnalalm, Lazins, Zepbichl			8	Wegbenutzung viel		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge 6,6 km	Gehzeit 2.00 Std.	tiefster Punkt 1622 m		Aufstieg 100 m	höchster Punkt 2080 m	Wanderzeit Jun–Okt	Anspruch ☺

☺ *Die Grünbodenhütte erreicht man mit dem Sessellift, der direkt vom Pfelderer Parkplatz hinaufführt. Bei dieser gemütlichen Wanderung sind nur gute 100 Höhenmeter im Aufstieg zu bewältigen, trotzdem bietet der Weg eine gute Aussicht und viel Abwechslung. Im Sommer 2007 ist der Lift außer Betrieb (Neubau des Skiliftes).*

→ Lazins, Pfelders

F Von der **Grünbodenhütte** auf dem Fahrweg (südwärts) bis zur nächsten Serpentine hinauf (5a), anschließend auf einem neu angelegten Panoramaweg (südwestwärts) am Hang entlang anfänglich leicht bergan, bald aber bergab zur **Faltschnalalm** (4).

G Hinter der Alm über die Brücke, (westwärts) durch den Wald hinab und weiter taleinwärts über einen kurzen Anstieg nach **Lazins** (4).

S Von **Lazins** an der linken Talseite über **Zepbichl** nach **Pfelders** (24).



Blick vom Meraner Höhenweg talauswärts auf Lazins und Pfelders

↑NO

Faltschnalalm – Erensee – Lazins

Abwechslungsreiche Wanderung zum einsamen Bergsee

Ausgangspunkt Pfelders		Wegverlauf DH↗HGS↘			Endpunkt Pfelders		
Einkehrmöglichkeit Faltschnalalm, Lazins, Zepbichl		9	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge 9,9 km	Gehzeit 3.45 Std.		tiefster Punkt 1622 m	Aufstieg 680 m	höchster Punkt 2290 m	Wanderzeit Jun – Okt	Anspruch ☺

☺ *Der Abschnitt H ist zwar steil, sonst aber ohne Schwierigkeiten.*

→ **Lazins, Pfelders**

D Vom Parkplatz in **Pfelders** zuerst (südwestwärts) auf dem Fahrweg Richtung Lazins. Nach 500 m (oberhalb des Tennisplatzes) links abbiegen und in fast südlicher Richtung durch den Wald (einen Fahrweg überquerend) ziemlich steil hinauf zur **Faltschnalalm** (6).

H Von der **Faltschnalalm** (immer südwärts) zuerst über die Brücke auf die andere Talseite und dann ziemlich steil auf einem schmalen Weg über den Berghang hinauf zur Mulde unter der steilen **Erenspitze**, in der der langegezogene **Erensee** liegt (7).

H Vom **Erensee** wieder zurück zur Brücke vor der **Faltschnalalm** (7).

G Kurz vor der Brücke links (westwärts) zuerst durch den Wald hinab und weiter taleinwärts über einen kurzen Anstieg nach **Lazins** (4).

S Von **Lazins** über einen breiten Weg an der linken Seite talauswärts nach **Zepbichl**, von hier auf der Straße nach **Pfelders** hinab (24).



Faltschnaltal (links), Erenspitze mit Erensee, Lazinser Tal (rechts) ⬆️

Spronser Seen

Wanderung zu Südtirols größter Gebirgsseenlandschaft

Ausgangspunkt Pfelders		Wegverlauf D↗J↘J↗KE↘			Endpunkt Pfelders		
Einkehrmöglichkeit Faltschnalalm, Lazinser Alm, Lazins		10	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge 21 km	Gehzeit 7.00 Std.		tiefster Punkt 1622 m	Aufstieg 1250 m	höchster Punkt 2581 m	Wanderzeit Jul – Okt	Anspruch ☺

☺ *Dieser Weg ist wegen des Höhenunterschiedes und der beträchtlichen Länge zwar ziemlich anstrengend, führt den Wanderer jedoch in eine unglaublich faszinierende und einmalige Bergwelt.*

→ **Pfelders, Spronser Seen**

D Vom Parkplatz in **Pfelders** zuerst (südwestwärts) auf dem Fahrweg Richtung Lazins. Nach 500 m (oberhalb des Tennisplatzes) links abbiegen und in fast südlicher Richtung durch den Wald (einen Fahrweg überquerend) ziemlich steil hinauf zur **Faltschnalalm** (6).

I Von der **Faltschnalalm** taleinwärts (südostwärts, später südwärts) mehr oder weniger am Bach entlang bis in den Talschluss, (rechts) den Bach überqueren und (südwestwärts) etwas steiler hinauf auf das flache **Faltschnaljöchl**. Von hier (südwärts) in mäßiger Steigung weiter zum knapp 170 m höher gelegenen **Spronser Joch** (6).

J Vom **Spronser Joch** (südostwärts) gute 100 Höhenmeter zum flachen **Schiefersee** absteigen, diesen links umrunden, weitere 150 Höhenmeter zum **Grünsee** hinunter (6) und zuletzt 40 Höhenmeter zum nahen **Langsee** hinauf (22).

J Vom **Langsee** zum nahen **Grünsee** hinunter (22), hinauf zum **Schiefersee** und weiter zum **Spronser Joch** zurück (6).

K Vom **Spronser Joch** (nordwestwärts) bergab zuerst kurz in Richtung Faltschnaljöchl bis zu einer Wegkreuzung (6), von hier jedoch geradeaus weiter über einen Geländerücken hinunter zur **Schaferhütte** (Zielhütte) und an der rechten Talseite weiter hinab zur **Bockhütte** im Talgrund des **Lazinser Tales**. Von der **Bockhütte** (nordwestwärts) zuerst kurz an der rechten, dann immer an der linken Bachseite talauswärts bis zur **Lazinser Alm**, die hinter einem Höhenrücken am Talaustritt liegt (42).

E Von der **Lazinser Alm** an der rechten Talseite auf einem Fahrweg (nordostwärts) hinaus nach **Pfelders** (8).

Stettiner Hütte – Eisjöchl

Vielbegangener Weg zum Fuße majestätischer Dreitausender

Ausgangspunkt Pfelders		Wegverlauf E(S)L↗LE(S)↘			Endpunkt Pfelders	
Einkehrmöglichkeit Lazins, Lazinser Alm, Stettiner Hütte		11	Wegbenutzung viel		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge 21,4 km	Gehzeit 7.00 Std.		tiefster Punkt 1622 m	Aufstieg 1273 m	höchster Punkt 2895 m	Wanderzeit Jul – Sep

☺ *Der Weg ist lang, der Höhenunterschied beträchtlich, trotzdem kann die Tour allen empfohlen werden, die genügend Ausdauer haben.*

→ **Lazins, Meraner Höhenweg, Pfelders**

E ↗ Vom Parkplatz in **Pfelders** (südwestwärts) auf einem Fahrweg, der links am Dorf vorbeiführt, taleinwärts bis **Lazins** (8) und weiter zur **Lazinser Alm** im Talschluss (8, 24).

S ↗ Vom Parkplatz in **Pfelders** kurz ins Dorf, rechts hinunter zum Gasthaus Edelweiß, links über die Brücke und auf der Straße taleinwärts nach **Zepbichl** und auf einem breiten Weg weiter bis **Lazins** (24). Kurz hinter **Lazins** links über die Brücke und rechts auf dem Fahrweg weiter taleinwärts zur **Lazinser Alm** (8, 24).

L ↗ Auf dem **Meraner Höhenweg** (südwestwärts auf einem ehemaligen breiten Militärweg) von der **Lazinser Alm** in vielen Kehren bergan, bis das Gelände etwas flacher wird. Nun rechts mit wenig Steigung quer über einen steil abfallenden Hang, anschließend wieder in mehreren Kehren höher, bis man allmählich die Steilstufe überwunden hat. Nun durch weniger steiles Gelände in weiteren Kehren höher und zuletzt (immer südwestwärts) am Berghang entlang zur **Stettiner Hütte**. Wer die Aussicht ins benachbarte Schnalstal genießen will, wandert noch (südwestwärts) zum rund 300 m entfernten und 20 m höher gelegenen **Eisjöchl** weiter (8, 24).

L ↘ Vom **Eisjöchl** beziehungsweise von der **Stettiner Hütte** auf dem ehemaligen Militärweg (nordostwärts) wieder hinunter ins Tal zur **Lazinser Alm** (8, 24).

E ↘ Von der **Lazinser Alm** an der rechten Talseite auf einem Fahrweg (nordostwärts) hinaus nach **Pfelders** (8).

S ↘ Von der **Lazinser Alm** an der rechten Talseite auf einem Fahrweg talauswärts (8, 24), kurz vor **Lazins** links über die Brücke und an der linken Talseite über **Zepbichl** nach **Pfelders** (24).

Stettiner Hütte

2875 m · Pfelders · Moos

Tel. Hütte (+39) 0473-646789
Mobiltelefon(+39)347-8742805

39013 Moos/Passeier, Dorf 91/A

stettiner@13h.de
www.stettiner.13h.de

Inhaber: CAI Meran



Beliebtes Ausflugsziel für den Sommer und idealer Ausgangspunkt zu den markanten Dreitausendern der Texelgruppe wie Hohe Wilde, Hohe Weiße, Lodner und Tschigat. Die Stettiner Hütte liegt direkt am Meraner Höhenweg.

Bewirtschaftet vom 1. Juli bis 30. September.

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fontana.

Siehe Wandervorschläge 11, 12, 13, 16 und Klettern: Hohe Weiße (Ostgrat)



An der Kreuzung: Stettiner Hütte, Zwickauer Hütte, Lazinser Alm

↑NO

Hohe Weiße

Ausgesetzte Gratwanderung, sehr steiler Gipfelanstieg

Ausgangspunkt Stettiner Hütte		Wegverlauf M↗M↘			Endpunkt Stettiner Hütte		
Einkehrmöglichkeit Stettiner Hütte		12			Wegbenutzung selten		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
3,6 km	3.00 Std.	2815 m	550 m	3281 m	Jul–Sep	☹☹	

☹☹ *Schwindelfreiheit und höchste Trittsicherheit sind erforderlich.*

M↗ Von der **Stettiner Hütte** (südwärts) gute 50 Höhenmeter zum nahen Eissee im Talschluss absteigen (41,46) und anschließend (südostwärts) auf den Resten eines Steiges (**Willy-Ahrens-Weg**) zuerst durch unangenehmes Geröll aus kristallinem Kalk steil hinauf und dann auf einem teilweise sehr schmalen und ausgesetzten Grat weiter in Richtung **Grafspitze**. Sobald es das Gelände zulässt, rechts (südwestwärts) über eine erdige Schutthalde hinunter in den Sattel und hinüber zum nördlichen Fuß der Hohen Weiße. Von hier etwas nach rechts (westwärts) hinaufqueren, um den höherliegenden steil abfallenden Felsen auszuweichen und schließlich (südwärts) im weniger felsigen Gelände auf Tritts Spuren sehr steil hinauf zum allmählich flacher werdenden Gipfelbereich der **Hohen Weiße** (46).

M↘ Auf demselben Weg wieder zurück zur **Stettiner Hütte** (46,41).



Grafspitze (links), Hohe Weiße (Bildmitte), Lodner (rechts)



Hohe Wilde

Auf relativ „leichtem Weg“ zum höchsten Passeirer Gipfel

Ausgangspunkt Stettiner Hütte		Wegverlauf N↗N↘			Endpunkt Stettiner Hütte		
Einkehrmöglichkeit Stettiner Hütte		13			Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
3,5 km	3.00 Std.	2875 m	605 m	3480 m	Jul–Sep	☺	

☺ *Wer über ein ausreichendes Maß an Schwindelfreiheit, Trittsicherheit, Ausdauer und hochalpiner Erfahrung verfügt, kann sich ab Mitte Juli bei guten Wetterverhältnissen an diese Tour wagen. Im Frühsommer versperrt jedoch eine riesige Wächte den oberen Teil des Weges, im Spätsommer ist das steile Gletscherfeld unterhalb des Gipfels oft hartgefroren oder vereist (Pickel und Steighilfen für die Schuhe mitnehmen). Über die Wächte und den Zustand des Gletscherfeldes weiß der Wirt in der Stettiner Hütte Bescheid. Die Hochwilde ist wahrscheinlich der höchste Gipfel der Ostalpen, auf den ein ausgetretener Weg (mit Ausnahme des kurzen Gletscherfeldes) bis zum Gipfel führt. Der Weg zum nahen, etwas tieferliegenden Nordgipfel der Hohen Wilde erfordert Klettererfahrung.*

→ **Stettiner Hütte, Hans-Grüzmacher-Weg**

N↗ Auf dem **Hans-Grüzmacher-Weg** (48) von der **Stettiner Hütte** (nordwärts) anfänglich durch unschwieriges Gelände ziemlich steil bergan. Sobald der Weg aber (rechts) um einen Geländevorsprung in die steil abfallende Ostwand hinüberführt, ist ein gewisses Maß an Trittsicherheit und Schwindelfreiheit im ziemlich ausgesetzten Gelände erforderlich. Der Weg ist jedoch immer genügend breit und führt in mäßiger Steigung hinauf auf den von unten nicht sichtbaren obersten Rand des **Langtaler Ferners**, der sich in mehreren Höhenstufen weit ins Gurgler Tal (Ötztal) hinaus erstreckt. Am linken Rand des nach oben hin steiler werdenden Gletscherfeldes (südwestwärts) aufsteigen, zuletzt durch felsiges Gelände auf etwas abschüssigem Weg steil hinauf zum Gipfel des höchsten Berges im Passeiertal, der **Hohen Wilde**. Von hier aus genießt man natürlich einen unvergleichlichen Rundblick auf unzählige Gipfel und auf den Langtaler und Gurgler Ferner.

N↘ Auf demselben Weg wieder zurück zur **Stettiner Hütte** (48).

Schneidalm – Lazins

Rundwanderung durch ausgedehnte steile Bergwiesen

Ausgangspunkt Pfelders		Wegverlauf T↗RS↘		Endpunkt Pfelders	
Einkehrmöglichkeit Schneidalm, Lazins, Zepbichl		14	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 8,2 km	Gehzeit 3.10 Std.	tiefster Punkt 1622 m	Aufstieg 537 m	höchster Punkt 2159 m	Wanderzeit Jun – Okt
					Anspruch ☺

☺ *Der Wegabschnitt R führt über steile Bergwiesen hinunter.*

→ **Lazins, Pfelders**

T↗ Vom Parkplatz in **Pfelders** kurz ins Dorf, rechts hinunter zum Gasthaus Edelweiß, links über die Brücke, rechts (nordwestwärts) durch ein schütteres Lärchenwäldchen bergwärts zur nächsten Brücke und über einen tief eingetretenen erdigen Weg hinauf auf einen Geländevorsprung. Von hier links in ein Tal hinein, den Bach überqueren, höher steigen, weitere Rinnen überqueren und schließlich zuerst (südwestwärts) am Hang entlang und zuletzt (nordwestwärts) über den Hang hinauf zur **Schneidalm** (6a).

R↘ Von der **Schneidalm** auf demselben Weg kurz wieder über den Hang hinunter (6a). Bevor jedoch der Weg endgültig nach links abbiegt, zuerst rechts (südwärts) über den steilen Hang taleinwärts absteigen, dann eine Felsstufe links in weitem Bogen umgehen und zuletzt weiter taleinwärts nach **Lazins** hinunter (44b, zuletzt 24).

S↘ Von **Lazins** an der linken Talseite talauswärts nach **Pfelders** (24).



Steile Passage im unteren Wegbereich zum Seelenkogel

↑W



Grünsee und Langsee (zwei der neun Spronser Seen)

↑SW



Abstieg vom Spronser Joch ins Lazinser Tal

↑SO

Zwickauer Hütte

Einer der direktesten Hüttenanstiege in Südtirol

Ausgangspunkt Pfelders		Wegverlauf TQ↗QT↘		Endpunkt Pfelders	
Einkehrmöglichkeit Schneidalm, Zwickauer Hütte		15	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 11,6 km	Gehzeit 7.00 Std.	tiefster Punkt 1622 m	Aufstieg 1367 m	höchster Punkt 2989 m	Wanderzeit Jul–Sep
				Anspruch ☺	

☺ *Besonders im Wegabschnitt Q ist der Höhenunterschied bei der relativ kurzen Weglänge enorm; der schmale, aber gut ausgebaute Weg weist jedoch keine sehr steilen Passagen auf, sondern führt eben nur konstant in unzähligen Kehren ständig nach oben. Der Lohn ist dann aber eine unvergleichliche Aussicht und die Gewissheit, etwas Besonderes geleistet zu haben. Das Schneefeld im oberen Teil ist je nach Niederschlag im Winter kleiner oder größer (und dann auch steiler), es läuft aber am unteren Ende flach aus, so dass man relativ ungefährdet aufsteigen und herabrutschen kann.*

→ Pfelders, Zwickauer Hütte

T Vom Parkplatz in **Pfelders** kurz ins Dorf, rechts hinunter zum Gasthaus Edelweiß, links über die Brücke, rechts (nordwestwärts) durch ein schütteres Lärchenwäldchen bergwärts zur nächsten Brücke und über einen tief eingetretenen erdigen Weg hinauf auf einen Geländevorsprung. Von hier links in ein Tal hinein, den Bach überqueren, höher steigen, weitere Rinnen überqueren und schließlich zuerst (südwestwärts) am Hang entlang und zuletzt (nordwestwärts) über den Hang hinauf zur **Schneidalm** (6a).

Q Von der **Schneidalm** (südwestwärts) auf den gipfelähnlichen Geländevorsprung der **Oberen Schneide** hinauf. Von hier (nordwestwärts) nach einem anfänglichen Flachstück in unzähligen Kehren über einen sehr steilen Bergrücken hinauf. Am oberen Ende des Bergrückens etwas flacher über eine steinige Halde nach rechts hinüberqueren, dann wieder bergwärts weiter hinauf, in einer Mulde ein Schneefeld überqueren und schließlich auf dem gut ausgebauten Weg (etwas ausgesetzt) den steilen Felsaufbau besteigen, auf dem die weithin sichtbare **Zwickauer Hütte** thront (6a).

Q Von der **Zwickauer Hütte** hinunter zur **Schneidalm** (6a).

T Von der **Schneidalm** über Almweiden hinunter nach **Pfelders** (6a).

Zwickauer Hütte

2989 m · Pfelders · Moos

Tel. Hütte (+39) 0473-646002
Mobiltelefon(+39)348-7430706

39013 Moos/Passeier, Am Sand 11

zwickauer@13h.de
www.13h.de

Inhaber: CAI Meran



Beliebtes Ausflugsziel für den Sommer und idealer Ausgangspunkt zum Seelenkogel (3470 m). Herrliche Rundschau über das Pfelderer Tal und den südlichen Teil der Texelgruppe. 28 Betten und 44 Matratzenlager.

Bewirtschaftet vom 1. Juli bis 30. September.

Auf Ihren Besuch freut sich Irmgard Fontana.

Siehe Wandervorschläge 15, 16, 17



Blick vom Seelenkogel auf den Planferner und die Liebenerspitze

↑NO

Zwickauer Hütte – Stettiner Hütte

Auf dem alten Touristensteig von Hütte zu Hütte

Ausgangspunkt Pfelders			Wegverlauf TQ↗OLS↘			Endpunkt Pfelders	
Einkehrmöglichkeit Schneidalm, 2 Hütten, 3x im Tal			16	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt		Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
24,9 km	11.00 Std.	1622 m	2000 m	2989 m	Aug–Sep	☺	

☺ Diese Wanderung wird als zwei- oder mehrtägige Tour empfohlen, alleine schon deshalb, weil sich ein echter Bergfreund wohl kaum die relativ kurzen Gipfelbesteigungen entgehen lassen wird. Auf dem teilweise ziemlich ausgesetzten Abschnitt O (Touristensteig) trifft man bis in den Hochsommer hinein auf sehr steile Schneefelder. L und S gehören zum „Meraner Höhenweg“, O ist ein Teil der Rundtour „Von Hütte zu Hütte“.

→ **Meraner Höhenweg, Pfelders, Stettiner Hütte, Touristensteig, Von Hütte zu Hütte, Zwickauer Hütte**

T ↗ Siehe Wandervorschlag Nr. 15 zur **Zwickauer Hütte**.

Q ↗ Siehe Wandervorschlag Nr. 15 zur **Zwickauer Hütte**.

O ↘ Von der **Zwickauer Hütte** gute 250 Höhenmeter wieder in Richtung Pfelders absteigen, bis man, nachdem man eine Halde mit größeren Steinen überquert hat, den Anfang des Höhenrückens erreicht, der sich zur Oberen Schneide hinunterzieht (6a). Von hier auf dem Weg, der rechts abzweigt, taleinwärts (südwestwärts) ziemlich ausgesetzt hinauf auf einen Geländevorsprung. Nun in mehreren Kehren über steile Bergwiesen und felsige Abschnitte hinunter in eine Rinne. Anschließend teilweise ohne Steigung über abschüssige Grasbänder (zwischen steil abfallenden Felsstufen) weiter taleinwärts (südwestwärts), bis man unterhalb der mächtigen Ostwand der Hohen Wilde auf den ehemaligen Militärweg trifft, der von der Lazinser Alm zur Stettiner Hütte hinaufführt (44). Auf diesem Weg in mehreren Kehren weiter hinauf zur **Stettiner Hütte** (8, 24).

L ↘ Von der **Stettiner Hütte** auf dem breiten ehemaligen Militärweg in vielen Kehren (nordostwärts) zur **Lazinser Alm** hinunter (8, 24).

S ↘ Von der **Lazinser Alm** an der rechten Talseite auf einem Fahrweg (nordostwärts) talauswärts (8, 24), kurz vor **Lazins** links über die Brücke und an der linken Talseite über **Zepbichl** nach **Pfelders** (24).

Seelenkogel

Genussreiche Gratkletterei zum markanten Gipfel

Ausgangspunkt Zwickauer Hütte			Wegverlauf P↗P↘			Endpunkt Zwickauer Hütte	
Einkehrmöglichkeit Zwickauer Hütte			17	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt		Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
2,5 km	2.45 Std.	2989 m	500 m	3470 m	Jul–Sep	☺☺	

☺☺ Diese zünftige Bergtour erfordert Schwindelfreiheit, höchste Trittsicherheit und Erfahrung in leichter Kletterei. Im Frühsommer versperren einige sehr steile Schneefelder (besonders im Gipfelbereich) den Weg und machen ihn kaum begehbar. Im unteren steilen Gelände besteht Steinschlaggefahr, besonders wenn mehrere Leute in kurzen Abständen unterwegs sind. Am Grat muss man einige ziemlich ausgesetzte Stellen passieren. Die wenigen kurzen Kletterstellen bieten gute Stand- und Griffmöglichkeiten. Auf jeden Fall sollte man die Markierung nie aus dem Auge verlieren, da man sonst ziemlich schnell in unbegehbare Gelände gerät.

→ **Zwickauer Hütte**

P ↗ Von der **Zwickauer Hütte** (westwärts) anfänglich mit wenig Steigung über den Höhenrücken zum östlichen Fuße des Seelenkogels. Von hier durch sehr steiles und brüchiges Gelände in mehreren Kehren über einige kurze Kletterstellen und teilweise ausgesetzte Stellen (gesichert) hinauf auf den Grat. Nun (westwärts) zuerst ohne Schwierigkeiten über den Grat weiter nach oben, bis dieser rechts immer steiler abfällt und kaum begehbar wird (im Frühsommer gefährliches Schneefeld). Hier auf die linke Gratseite wechseln und kurz hinauf zu einer ausgesetzten Erhebung am Grat. Einige Meter absteigen und von jetzt an mehr oder weniger immer am beidseitig steil abfallenden Felsgrat über mehrere Kletterstellen ausgesetzt und sehr steil bis zum Gipfel des **Seelenkogels** (6a).

P ↘ Vom **Seelenkogel** auf demselben Weg wieder zurück zur **Zwickauer Hütte**. Beim Rückweg muss man besonders darauf achten, dass man die Stelle nicht verpasst, wo man vom flachen unteren Teil des Grates rechts in den sehr steil abfallenden Hang hinunterwechseln muss (Steinmann und Markierung), ansonsten verirrt man sich im immer gefährlicher werdenden Gelände (6a).

Imstalm – Kreuzjoch – Schneidalm

Abwechslungsreicher Panoramarundweg hoch über Pfelders

Ausgangspunkt Pfelders		Wegverlauf WY↗UT↘			Endpunkt Pfelders	
Einkehrmöglichkeit Oberstein, Schneidalm		18	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge 11 km	Gehzeit 5.00 Std.	tiefster Punkt 1597 m	Aufstieg 900 m	höchster Punkt 2443 m	Wanderzeit Jul – Okt	Anspruch ☺

☺ *Der Weg von Oberstein zur Imstalm führt durch sehr steiles Gelände. In den Tälern im Kessel zwischen Kreuzjoch und Schneidalm kann im Frühsommer noch Schnee liegen. Der obere Teil des Weges bietet einen herrlichen Rundblick über das Pfelderer Tal.*

W↗ Vom Parkplatz in **Pfelders** zum Bach hinunter, über die Brücke und auf der linken Seite talauswärts zur ersten Kehre eines Fahrweges, der vom Tal zu den Höfen am linken Hang führt (2, 8, 24). Auf dem Fahrweg weiter talauswärts bis zum letzten Hof **Oberstein** hinauf. Nun führt ein recht gut ausgebauter und teilweise gesicherter Weg (nordwärts) zuerst in Kehren über einen extrem steil aufsteigenden Hang zu den weiten Almweiden der Hochfläche **Auf Imest** hinauf und später (nordostwärts) mit wenig Steigung weiter über die malerischen Bergwiesen der Hochfläche (2, auf älteren Karten 6b).

Y↗ Von den flachen Almweiden führt der Weg (nordwestwärts) über einen leicht ansteigenden Bergrücken zur urigen **Imstalm** hinauf (2). An der Alm links vorbei immer bergwärts über einen steilen Hang hinauf auf eine weitere Hochfläche. Über die vorgelagerten flachen Erhebungen ohne wesentlichen Höhenunterschied taleinwärts (südwestwärts) an der **Focknlacke** (seichter See) vorbei zum **Kreuzjoch** (langgezogener, steil nach Pfelders abfallender Bergrücken) hinüber. Im letzten Teil ist der Weg etwas ausgesetzt (6b).

U↘ Vom **Kreuzjoch** zuerst (westwärts) ohne wesentlichen Höhenunterschied weiter kurz taleinwärts (6b), nach einer Kreuzung links bergab (6b, 47), dann nach einer weiteren Kreuzung rechts abbiegen und ohne großen Höhenunterschied den weiten Kessel umrunden und zur weithin sichtbaren **Schneidalm** hinüberwandern (47, zuletzt 44b).

T↘ Von der **Schneidalm** zuerst rechts kurz über den Hang hinunter, dann links (talwärts) weiter und über mehrere Täler und Bäche nach **Pfelders** hinunter (6a).



Der steile Aufstieg von Oberstein zur Imstalm (links oben)

↑NO



Oberhalb der Schneidalm

↑N

Kreuzjoch – Rauhes Joch (Gipfel)

Langer Gipfelanstieg mit herrlicher Rundschau

Ausgangspunkt Pfelders		Wegverlauf VZ ↗ ZV ↘			Endpunkt Pfelders		
Einkehrmöglichkeit keine, Biwak		19			Wegbenutzung selten		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 15,2 km	Gehzeit 7.45 Std.				tiefster Punkt 1622 m	Aufstieg 1400 m	höchster Punkt 2926 m

☺ Diese Wanderung ist wegen der Länge und des Höhenunterschiedes recht mühsam, belohnt den Wanderer aber schon während des Aufstieges und besonders am Gipfel mit einer unvergleichlichen Rundschau. Einige Passagen des schmalen Touristensteiges sind ausgesetzt, der Aufstieg zum Sattel ist steil und teilweise weglos. Der Touristensteig ist Teil der Rundtour „Von Hütte zu Hütte“.

→ Pfelders, Touristensteig, Von Hütte zu Hütte

V↗ Vom Parkplatz in **Pfelders** kurz ins Dorf, rechts hinunter zum Gasthaus Edelweiß, links über die Brücke, rechts (nordwestwärts) durch ein schütteres Lärchenwäldchen bergwärts zur nächsten Brücke und über einen tief ausgetretenen erdigen Weg hinauf auf einen Geländevorsprung (6a). Von hier nicht links ins Tal hinein, sondern immer bergwärts zuerst über den Rücken, später in vielen Kehren über einen sehr steilen Hang hinauf und zuletzt rechts (talauswärts) zum langgezogenen Bergrücken des **Kreuzjoches** hinüber (6b).

Z↗ Über den Bergrücken hinauf, bis man auf den **Touristensteig** trifft (47). Auf diesem Weg rechts (nordostwärts) hoch über dem Kessel der Stierweide weiter talauswärts zu einem steil abfallenden Bergrücken. Danach durch freundlicheres Gelände (Biwak) ohne wesentliche Steigung weiter talauswärts (nordostwärts), bis ein steiler Felsabbruch oberhalb des Weges endet (44). Rechts davon auf Trittspuren ohne Markierung steil empor (nordwärts) zum nahen Sattel und schließlich rechts (ostwärts) über den flacher werdenden breiten Bergrücken zum Gipfel des **Rauhen Joches** (2). Oder man geht auf dem **Touristensteig** noch etwas weiter, biegt kurz vor dem nächsten Geländevorsprung links ab und steigt zuerst westwärts, dann nordwärts über die Schutthalde zum Sattel hinauf (2).

Z↘ Vom **Rauhen Joch** zurück zum **Kreuzjoch** (2, 44, 47).

V↘ Vom **Kreuzjoch** hinunter nach **Pfelders** (6b, zuletzt 6a).

Imstalm – Kreuzjoch

Abwechslungsreiche Rundtour durch typisches Almgelände

Ausgangspunkt Innerhütt		Wegverlauf XY ↗ V ↘			Endpunkt Pfelders		
Einkehrmöglichkeit Innerhütt		20			Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 9 km	Gehzeit 5.00 Std.				tiefster Punkt 1444 m	Aufstieg 1000 m	höchster Punkt 2443 m

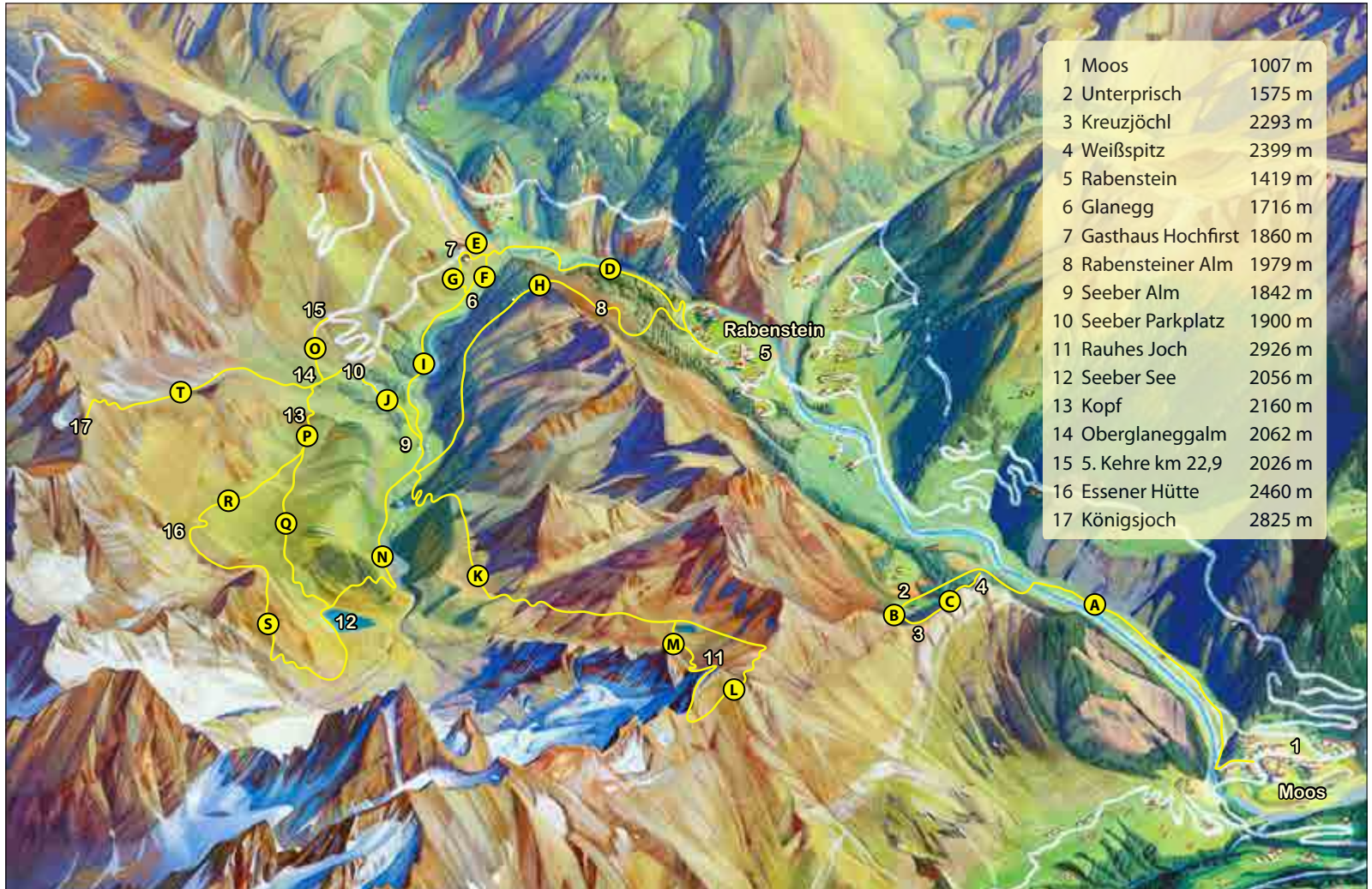
☺ Wer mit dem Bus kommt, hat keine Probleme, da am Ausgangs- und am Endpunkt Haltestellen sind. Wer mit dem eigenen Auto kommt, muss am Morgen oder am Abend zwischen Pfelders und Innerhütt mit dem Bus fahren oder die Strecke auf dem Meraner Höhenweg (¾ Std.) in der Talsohle zu Fuß zurücklegen. Der Aufstieg von Innerhütt zur Imstalm führt durch sehr abwechslungsreiches, idyllisches Gelände. Der obere Teil der Wanderung bietet eine herrliche Rundschau über das gesamte Pfelderer Tal. Der Abstieg vom Kreuzjoch nach Pfelders führt über einen sehr steilen Hang hinunter, der Weg ist schmal, jedoch gut begehbar.

→ Meraner Höhenweg, Pfelders

X↗ Von **Innerhütt** über die Brücke auf die linke Talseite und auf der Straße noch kurz weiter (8), bis links vor einer Höfesiedlung ein Weg abbiegt. Auf diesem Weg (westwärts) über steile Bergwiesen und durch lichten Wald ziemlich steil nach oben, bis man nach mühsamem Aufstieg die allmählich flacher werdende Hochfläche **Auf Imest** erreicht (8a).

Y↗ Von den flachen Almweiden führt der Weg (nordwestwärts) über einen leicht ansteigenden Bergrücken zur uralten **Imstalm** hinauf (2). An der Alm links vorbei immer bergwärts über einen steilen Hang hinauf auf eine weitere Hochfläche. Über die vorgelagerten flachen Erhebungen ohne wesentlichen Höhenunterschied taleinwärts (südwestwärts) an der **Focknlacke** (seichter See) vorbei zum **Kreuzjoch** (langgezogener, steil nach Pfelders abfallender Bergrücken) hinüber. Im letzten Teil ist der Weg etwas ausgesetzt (6b).

V↘ Vom **Kreuzjoch** zuerst (westwärts) ohne wesentlichen Höhenunterschied weiter taleinwärts, dann (südwärts) zuerst in vielen engen Kehren über einen steilen Hang und später über einen grasbewachsenen Bergrücken hinab nach **Pfelders** (6b, zuletzt 6a).



Unterprisch – Kreuzjöchl – Weißspitz

Mühevoller Aufstieg, schwierige Gipfelbesteigung

Ausgangspunkt Moos		Wegverlauf ABC ↗ CBA ↘			Endpunkt Moos		
Einkehrmöglichkeit keine		21	Wegbenutzung selten		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge 14 km	Gehzeit 7.30 Std.		tiefster Punkt 1007 m	Aufstieg 1400 m	höchster Punkt 2399 m	Wanderzeit Jun–Okt	Anspruch ☹☹

☹☹ Der Abschnitt C kann nur von schwindelfreien und trittsicheren Bergsteigern mit einiger Klettererfahrung begangen werden. Der Weg zum Unterprischhof ist schattig und an heißen Tagen zu empfehlen (8 km, 3 Std., 570 m Aufstieg). Der Weg zum Kreuzjöchl ist mühevoll, aber nicht schwierig (12 km, 6 Std., 1300 m Aufstieg).

→ Moos, Prischhöfe, Tuifloch

A ↗ Vom Dorfplatz in **Moos** auf einem Fahrweg durch die Talsohle nordwärts in Richtung Rabenstein (26). Nach ca. 2 km über die Brücke auf die andere Talseite hinüber und kurz auf der Straße weiter.

B ↗ Nun verlässt man das Haupttal und steigt in westlicher Richtung durch das hier einmündende Tal auf und versucht, so bald wie möglich den linker Hand herabfließenden Bach zu überqueren. Bevor das Tal steiler wird, wechselt man nach links in den Wald hinüber, wo ein uralter Weg in vielen Kehren zum **Unterprischhof** hinaufführt. Vom **Unterprischhof** auf einem Steig leicht ansteigend den Bach (im Südwesten) überqueren und daraufhin etwas steiler über einen Bergrücken hinauf zum **Albl** (verfallene Alm). Von hier immer in südwestlicher Richtung teilweise ohne Weg über die Hochweiden hinauf zum **Kreuzjöchl** (tiefste Stelle zwischen dem vorgelagerten **Weißspitz** und dem Hauptkamm).

C ↗ Vom **Kreuzjöchl** in östlicher Richtung zum **Weißspitz**: zuerst klettert man ziemlich ausgesetzt ohne große Steigung über den Grat bis zum **Tuifloch**; einen senkrechten Felsaufbau umgeht man rechts über einen sehr steilen und abschüssigen Hang; anschließend erreicht man in leichter Felsklettern den Gipfel und wird mit einer herrlichen Rundschau belohnt.

C ↘ Vom **Weißspitz** vorsichtig zurück zum **Kreuzjöchl**.

B ↘ Vom **Kreuzjöchl** hinab zum **Unterprischhof** und weiter ins Tal.

A ↘ Von der Brücke im Tal auf dem Fahrweg hinaus nach **Moos** (26).

Schönau – Glanegg – Hochfirst

Früher ganzjährig besiedelte Höfe, heute nur noch Almen

Ausgangspunkt Rabenstein		Wegverlauf DFG ↗ ED ↘			Endpunkt Rabenstein		
Einkehrmöglichkeit Hochfirst		22	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge 7,4 km	Gehzeit 3.00 Std.		tiefster Punkt 1419 m	Aufstieg 500 m	höchster Punkt 1860 m	Wanderzeit Mai–Okt	Anspruch ☺

☺ E und G sind sehr steil; E und F: Trittsicherheit erforderlich.

→ E5, Passer, Rabenstein, Schönau

D ↗ Von **Rabenstein** auf einem Fahrweg taleinwärts durch Wiesen und Wald zu den Almweiden der Streusiedlung **Schönau**. Oberhalb des Zusammenflusses der **Passer** und des **Seeber Baches** den Fahrweg verlassen und links über die Brücke (44).

F ↗ Nach der Brücke anfänglich über den Bergrücken hinauf (44), bald aber links abbiegen und am Hang in südwestlicher Richtung in den engen Talschluss des **Seeber Tales** hinein bis zu dem nur mehr als Alm bewirtschafteten Hof **Glanegg** (45).

G ↗ Von **Glanegg** rechts abbiegen und steil über den Hang hinauf zum Gasthof **Hochfirst** an der **Timmelsjochstraße** (44).

E ↘ Vom Gasthof **Hochfirst** sehr steil und ausgesetzt in Serpentina über den Bergrücken hinunter zur Brücke über die **Passer** (44).

D ↘ Auf einem Fahrweg von den Almweiden der Streusiedlung **Schönau** durch Wiesen und Wald talauswärts nach **Rabenstein** (44).



Seeber Alm, Glanegg (rechts unten), Gasthof Hochfirst (rechts oben)

Rabensteiner Alm – Seeber Alm – Schönau

Abwechslungsreiche Almwanderung auf einsamen Wegen

Ausgangspunkt Rabenstein		Wegverlauf H I F D		Endpunkt Rabenstein			
Einkehrmöglichkeit Seeber Alm		23		Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge 11,5 km	Gehzeit 4.15 Std.	tiefster Punkt 1419 m	Aufstieg 740 m	höchster Punkt 2033 m	Wanderzeit Jun–Okt	Anspruch ☺	

☺ Diese Rundwanderung bietet auf dem Abschnitt zwischen Rabenstein und der Seeber Alm einen ungewohnten Blick auf die gegenüberliegende Timmelsjochstraße und die steil abfallenden Berghänge der Örtaler (links) und Stubaiäer Alpen (rechts). Der Weg zur Rabensteiner Alm hinauf ist ziemlich steil. Der alte Almweg zwischen Glanegg und Schönau ist teilweise etwas ausgesetzt und vermurt, jedoch bei einiger Vorsicht von jedermann begehbar.

→ **E5, Seeber Alm, Schönau**

H Von **Rabenstein** zuerst kurz auf der Straße taleinwärts (43, 44), bei einer Häusergruppe (Tischlerei) links (nordwestwärts, nicht auf dem E5) in mehreren Kehren durch den Wald steil hinauf zur **Rabensteiner Alm** (43). Von hier (nordwestwärts) ohne wesentliche Steigung weiter bis zu einem Geländevorsprung hoch über dem Talanfang des Seeber Tales. Nun (südwestwärts) in leichtem Abstieg größtenteils durch Wald hinein zur Brücke hinter der Seeber Alm (43) und auf der gegenüberliegenden Seite (nordostwärts) zur nahegelegenen **Seeber Alm** hinaus (44).

I Von der **Seeber Alm** talauswärts immer im Talgrund am linken Bachufer entlang bis zum heute nur mehr als Alm bewirtschafteten Hof **Glanegg**, über dem 150 m höher auf einem Geländevorsprung der Gasthof Hochfirst thront (44).

F Von **Glanegg** am steiler werdenden linken Berghang durch den schluchtartigen Talschluss des **Seeber Tales** weiter talauswärts (45) bis zum Europäischen Fernwanderweg **E5**, der über den steilen Bergrücken vom Gasthof Hochfirst herunterführt. Auf dem **E5** weiter bis zur Einmündung des Seeber Baches in die **Passer**, die man auf einer Brücke überquert (44).

D Auf einem Fahrweg von den Almweiden der Streusiedlung **Schönau** talauswärts durch Wiesen und Wald nach **Rabenstein** (44).

Seeber Alm – Rauhes Joch (Gipfel)

Über weite Almflächen und kühn angelegte Wege zum Gipfel

Ausgangspunkt Seeber Parkplatz		Wegverlauf J K L M K J		Endpunkt Seeber Parkplatz			
Einkehrmöglichkeit Seeber Alm		24		Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge 16 km	Gehzeit 6.30 Std.	tiefster Punkt 1830 m	Aufstieg 1300 m	höchster Punkt 2926 m	Wanderzeit Jul–Okt	Anspruch ☺	

☺ Diese anstrengende Tour ist nur schwindelfreien und trittsicheren Bergwanderern zu empfehlen (Abschnitte L und M), bietet dafür aber am Ende des Abschnittes K und am Gipfel eine unvergleichliche Rundsicht. Die Abschnitte J und K stellen hingegen keine besonderen Ansprüche an den Wanderer und können als eigene Tour allen empfohlen werden (13,8 km, 5 Std., 960 m im Aufstieg).

→ **Seeber Alm, Touristensteig**

J Vom **Seeber Parkplatz** taleinwärts immer auf dem Fahrweg anfänglich leicht bergab, im letzten Teil kurz bergan zur **Seeber Alm** (20a). Den **Seeber Parkplatz** erreicht man, indem man kurz vor der 1. Kehre bei km 22 der Timmelsjochstraße links abbiegt und auf dem Fahrweg ca. 500 m leicht abwärts weiterfährt.

K Ca. 250 m hinter der **Seeber Alm** links über die Brücke, dann weiter taleinwärts zuerst leicht ansteigend, bald aber ziemlich steil links über den Hang hinauf zum **Sonnenbichl** (Hirtenhütte). Hier dreht sich das Hochtal in leichtem Bogen nach Südosten. Von hier in abwechselnd flachen und steilen Wegabschnitten immer weiter durch das Hochtal, rechts vorbei am **Scheibsee** und schließlich hinauf zur tiefsten Stelle des Talschlusses. Hier bricht das Gelände nahezu senkrecht über 1300 Höhenmeter ins Pfelderer Tal ab (44).

L Von hier rechts am Grat (südwestwärts) zum **Rauhjoch** (Übergang) hinauf und weiter auf dem sehr ausgesetzten, jedoch teilweise gesicherten **Touristensteig** (44). Dort, wo nach einem Vorsprung das Gelände wieder freundlicher wird, rechts auf schmalen Steig in weitem Bogen hinauf zum flachen Gipfel des **Rauhen Jochs** (2).

M Vom Gipfel ca. 300 m nordwestwärts ziemlich flach, danach rechts steil über eine Schutthalde abwärts, zuletzt hinüberqueren zum **Scheibsee**.

K Vom **Scheibsee** über den **Sonnenbichl** zur **Seeber Alm** hinab (44).

J Von der **Seeber Alm** talauswärts zum **Seeber Parkplatz** (20a).



Das „Tuifloch“ am Weißspitz oberhalb von Moos

↑N



Oberglaneggalm, Hochfirst (links), Granatkogel (rechts)

↑SW



Zwischen Rabenstein und Glanegg unterhalb des Gasthofes Hochfirst

↑NW



Blick vom Königsjoch ins hintere Seeber Tal

↑S

Seeber Alm – Seeber See – Oberglaneggalm

Rundwanderung durch die größte Alm des Passeiertales

Ausgangspunkt Seeber Parkplatz		Wegverlauf J↘NQ↗PU↘			Endpunkt Seeber Parkplatz		
Einkehrmöglichkeit Seeber Alm, Oberglaneggalm		25	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
7 km	2.20 Std.	1830 m	350 m	2160 m	Jun–Okt	☺	

☺ Diese Rundwanderung führt an zwei bewirtschafteten Almen und dem malerisch am Fuße der Gletscher gelegenen Seeber See vorbei und stellt keine besonderen Ansprüche an den Wanderer. Wer als Rückweg vom Seeber See die Wegabschnitte N und J benutzt, spart 30 Minuten Gehzeit und 110 Höhenmeter, es lohnt sich jedoch, die vorgeschlagene Runde zu machen.

→ Seeber Alm

J ↘ Vom **Seeber Parkplatz** taleinwärts immer auf dem Fahrweg anfänglich leicht bergab, im letzten Teil kurz bergan zur **Seeber Alm** (20a). Den **Seeber Parkplatz** erreicht man, indem man kurz vor der 1. Kehre bei km 22 der Timmelsjochstraße links abbiegt und auf dem Fahrweg ca. 500 m leicht abwärts weiterfährt.

N ↗ Von der **Seeber Alm** (ohne den Bach zu überqueren) im Talgrund weiter taleinwärts, bis sich das Tal weitert. Vor dem mitten im Talschluss thronenden Seehügel in Serpentina rechts den Hang hinauf, bis man nach einem flachen sumpfigen Gelände den **Seeber See** erreicht. Am Ufer des Sees gibt es viele schöne Plätzchen zum Verweilen. Wer den gesamten See umrunden will, muss am südlichen Ufer zwischen dem Seehügel und dem Berghang einen weiten Bogen machen, um nicht in sumpfiges Gelände zu geraten (zuerst 44, dann 43).

Q ↗ Vom bergseitig gelegenen Ufer des **Seeber Sees** talauswärts zuerst mäßig steil am linken Berghang hinauf, dann ziemlich flach über weite Almböden zum **Kopf** hinauf (43a).

P ↘ Vom **Kopf** talauswärts über mehrere kleine Rinnen zur **Oberglaneggalm** hinunter (43a).

U ↘ Von der **Oberglaneggalm** einige Schritte talauswärts auf dem Fahrweg in Richtung Timmelsjochstraße, dann rechts auf einem Steig über den Hang hinunter, bis man weiter talauswärts den unteren Fahrweg und den **Seeber Parkplatz** erreicht (20).

Oberglaneggalm – Seeber See

Wanderung zum malerischen See am Fuße der Gletscher

Ausgangspunkt Timmelsjochstraße km 22,9		Wegverlauf OP↗Q↘Q↗PO↘			Endpunkt Timmelsjochstraße km 22,9		
Einkehrmöglichkeit Oberglaneggalm		26	Wegbenutzung viel		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
7 km	2.00 Std.	2026 m	230 m	2160 m	Jun–Okt	☺	

☺ Diese gemütliche Wanderung ist sehr beliebt und stellt keine besonderen Ansprüche an den Wanderer.

O ↗ Vom Parkplatz in der **5. Kehre** (Timmelsjochstraße km 22,9) auf einem Fahrweg taleinwärts zur **Oberglaneggalm** (43a).

P ↗ Kurz vor der **Oberglaneggalm** zuerst einige Schritte (rechts) über den Hang hinauf (Kreuzung: Seeber See – Königsjoch), dann (links) taleinwärts über Täler und Almgelände zum **Kopf** hinauf (43a).

Q ↘ Vom **Kopf** taleinwärts zuerst flach über weite Almböden, im letzten Teil etwas steiler zum **Seeber See** hinunter (43a, zuletzt 43).

Q ↗ Vom **Seeber See** talauswärts zuerst am linken Berghang entlang hinauf, dann flach über Almböden zum **Kopf** (zuerst 43, dann 43a).

P ↘ Vom **Kopf** talauswärts zur **Oberglaneggalm** hinunter (43a).

O ↘ Von der **Oberglaneggalm** talauswärts zur nahen **5. Kehre** (43a).



Herbststimmung am Seeber See

↑SO

Essener Hütte – Seeber See

Panoramarundweg auf den Resten des alten Touristensteiges

Ausgangspunkt		Wegverlauf			Endpunkt		
Timmelsjochstraße km 22,9		OPR → S → Q → PO →			Timmelsjochstraße km 22,9		
Einkehrmöglichkeit Oberglaneggalm		27	Wegbenutzung selten		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
12 km	4.15 Std.	2050 m	600 m	2460 m	Jul–Okt	⊕	

⊕ *Der Wegabschnitt S ist nur für schwindelfreie und trittsichere Bergwanderer mit gutem Schuhwerk zu empfehlen. Beim Queren eines sehr steil abfallenden Berghanges findet man nur mehr Reste des ehemals gut ausgebauten Touristensteiges. An abschüssigen grasbewachsenen oder erdigen Stellen ist große Vorsicht geboten.*

→ Touristensteig

- O** Vom Parkplatz in der **5. Kehre** (Timmelsjochstraße km 22,9) auf einem Fahrweg taleinwärts zur **Oberglaneggalm** (43a).
- P** Kurz vor der **Oberglaneggalm** zuerst einige Schritte (rechts) über den Hang hinauf (Kreuzung: Seeber See–Königsjoch), dann (links) taleinwärts über Täler und Almgelände zum **Kopf** hinauf (43a).
- R** Vom **Kopf** (rechts, ohne Markierung) immer taleinwärts leicht ansteigend zuerst am Berghang entlang, zuletzt in Serpentinien etwas steiler über einen Bergrücken hinauf zur verfallenen **Essener Hütte**.
- S** Kurz vor der verfallenen **Essener Hütte** an der steilen Ostseite des Bergrückens (in Richtung See) knappe 100 Höhenmeter in Serpentinien zum nahen Bach absteigen, diesen überqueren, dann wieder etwa 100 Höhenmeter über den Hang (kein Weg) emporsteigen, bis man unterhalb der Felsen wieder auf den Steig trifft. Von hier (südostwärts) leicht ansteigend auf einen Geländevorsprung. Von diesem weiter taleinwärts, dann zuerst leicht ansteigend, später leicht absteigend einen sehr steil abfallenden Berghang queren. Zuletzt in Serpentinien hinunter in eine steile Rinne. Durch diese ohne Weg steil abwärts, schließlich (links) durch flacheres Gelände auf einem verfallenen Weg talauswärts zum **Seeber See**.
- Q** Vom **Seeber See** talauswärts zuerst am linken Berghang entlang hinauf, dann flach über Almböden zum **Kopf** (zuerst 43, dann 43a).
- P** Vom **Kopf** talauswärts zur **Oberglaneggalm** hinunter (43a).
- O** Von der **Oberglaneggalm** talauswärts zur nahen **5. Kehre** (43a).

Königsjoch

Auf alten einsamen Schmugglerpfaden zur Grenze

Ausgangspunkt		Wegverlauf			Endpunkt		
Timmelsjochstraße km 22,9		OT → TO →			Timmelsjochstraße km 22,9		
Einkehrmöglichkeit Oberglaneggalm		28	Wegbenutzung selten		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
8,5 km	4.00 Std.	2050 m	775 m	2825 m	Jul–Okt	⊕	

⊕ *Der obere Teil des Wegabschnittes T ist nur für schwindelfreie und trittsichere Bergwanderer mit gutem Schuhwerk geeignet. Diese Passage ist teilweise sehr steil, felsig und ausgesetzt, und einige Wegstücke, die steil abfallende Rinnen queren, sind abschüssig und rutschig. Bis weit in den Juli hinein können in den steilen Rinnen im obersten Teil Schneefelder liegen; in diesem Falle ist von einer Begehung abzuraten.*

→ Königsjoch, Touristensteig

- O** Vom Parkplatz in der **5. Kehre** (Timmelsjochstraße km 22,9) auf einem Fahrweg taleinwärts zur **Oberglaneggalm** (43a).
- T** Von der **Oberglaneggalm** bergwärts (rechts) auf Wegresten direkt über den Hang hinauf (20), den unbenutzten **Touristensteig** überqueren und ohne Weg weiter hinauf zum **Karboden** (große ebene Weidefläche). Von hier taleinwärts auf einem Steig leicht ansteigend ins **Innere Kar** (rechts vorbei am langgezogenen **Schaferegg**). Nun weiter (taleinwärts links) am inneren Hang des **Schafereggs** entlang hinauf bis zu der Stelle, wo der schmale felsige Grat steil nach oben führt. Von hier auf einem ausgesetzten, aber gut begehbareren Steig immer dem Grat entlang hoch, bis dieser an den Hauptkamm stößt. Nun sehr steil nach oben. Schließlich (links) ziemlich ausgesetzt quer über steile Hänge und über jäh abfallende Rinnen auf einem schmalen Steig hinauf zum **Königsjoch** (20) an Grenze zwischen Italien und Österreich. Von hier aus genießt man einen herrlichen Rundblick auf das hintere Passeiertal und die Gletscher im Talschluss des Seeber Tales. Der Abstieg nach Obergurgl (A) ist möglich.
- T** Vom **Königsjoch** wieder auf demselben Weg vorsichtig hinunter ins **Innere Kar**, hinaus zum **Karboden** und von dort direkt über den Hang hinunter zur **Oberglaneggalm** (20).
- O** Von der **Oberglaneggalm** talauswärts zur nahen **5. Kehre** (43a).



1	Timmelsbrücke km 19,7	1759 m
2	Timmelsjoch	2474 m
3	Timmelsjochberg	2970 m
4	Timmelsalm	2000 m
5	Großer Schwarzsee	2514 m
6	Schwarzwandscharte	3059 m
7	Müllerhütte	3145 m
8	Wilder Pfaff	3457 m
9	Zuckerhüt	3505 m
10	Becherhaus	3195 m
11	Karlscharte	2632 m
12	Schneeberg	2355 m

13	Obergostalm	1990 m
14	Schneebergbrücke km 15,7	1666 m
15	Platterköfl km 17,3	1700 m
16	Gasthaus Schönau km 18,4	1716 m
17	Seemoos	2187 m
18	Kleiner Schwarzsee	2628 m
19	Schwarzseespitze	2988 m
20	Kaindstollen	2520 m
21	Sandjoch	2598 m
22	Poschalm	2114 m
23	Schneebergscharte	2687 m

Timmelstal – Timmelsjoch

Auf dem Europäischen Fernwanderweg E5 zur Grenze

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt			
Timmelsbrücke km 19,7		A↗A↘		Timmelsbrücke km 19,7			
Einkehrmöglichkeit Kiosk an der Grenze (A)		29		Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
7,7 km	3.30 Std.	1763 m	735 m	2488 m	Jul – Okt	☺	

☺ Das Gelände im Talschluss ist sehr steil, und im Frühsommer liegt dort noch Schnee. An heißen Tagen kann man im Timmelstal oft Kreuzottern (giftig) beobachten, die sich auf warmen Steinen sonnen. Wenn sie in Ruhe gelassen werden, sind sie eigentlich recht träge und harmlos. Sie stehen unter Naturschutz.

→ E5, Timmelsjoch

- A↗ Vom Parkplatz hinter der **Timmelsbrücke** (nordwärts) zur nahen **Banker Alm** hinüber und gleich dahinter den Bach aus dem Timmelstal (das vom NW hier ins Haupttal einmündet) überqueren. Anschließend zuerst (nordwestwärts) an der rechten Seite durch den Talgrund des **Timmelstales** aufsteigen, schließlich im Talschluss über sehr steiles Gelände in vielen Kehren (zuerst nordwestwärts, zuletzt südwestwärts) hinauf zum **Timmelsjoch (E5)**.

- A↘ Vom **Timmelsjoch** durch das **Timmelstal** wieder zurück (E5).



Die Banker Alm am Eingang zum Timmelstal

↑NW

Timmelsjochberg (Graslahnspitze)

In genussvoller Gratkletterei zum aussichtsreichen Gipfel

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt			
Timmelsjoch		B↗B↘		Timmelsjoch			
Einkehrmöglichkeit Kiosk an der Grenze (A)		30		Wegbenutzung selten		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
4,5 km	3.30 Std.	2474 m	600 m	2970 m	Jul – Okt	☺☺	

☺☺ *Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und etwas Klettererfahrung sind Voraussetzungen für diese Tour. Einige Stellen am Grat weisen den II. Schwierigkeitsgrad (UIAA) auf. Man kann weiter nördlich über eine nicht enden wollende Schutthalde den Gipfel unschwierig erreichen, jedoch geht der Reiz dieser Tour dadurch verloren.*

→ Timmelsjoch

- B↗ Vom **Timmelsjoch** (nordwärts) auf Wegspuren über den breiten Höhenrücken hinüber zum westlichen Fuß des Timmelsjochberges. Von hier nun ohne Weg rechts (nordostwärts) über den anfänglich noch breiten Berghang hinauf, bis dieser immer schmaler wird und schließlich in einem beidseitig steil abfallenden schmalen Felsgrat endet. Hier klettert man nun am besten immer am Grat entlang und steigt das letzte Stück durch leichteres Gelände zum Gipfel empor.
- B↘ Auf demselben Weg wieder zurück zum **Timmelsjoch**.



Timmelsjochberg (Graslahnspitze)

↑N

Timmelsalm – Großer Schwarzsee

Durch das weite Hochtal zum größten Passeirer Gebirgssee

Ausgangspunkt Timmelsbrücke km 19,7		Wegverlauf C↗C↘		Endpunkt Timmelsbrücke km 19,7	
Einkehrmöglichkeit Timmelsalm		31	Wegbenutzung viel		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 10,9 km	Gehzeit 4.00 Std.	tiefster Punkt 1759 m	Aufstieg 771 m	höchster Punkt 2514 m	Wanderzeit Jun – Okt
					Anspruch ☺

☺ Diese Tour stellt keine besonderen Ansprüche an den Wanderer, ist jedoch recht abwechslungsreich und führt durch typisches hochalpines Almgelände. Trittsichere Wanderer können auf dem Rückweg von der Timmelsalm den etwas verfallenen Touristensteig an der rechten Talseite benutzen. C ist ein Teil der Rundtour „Von Hütte zu Hütte“.

→ **Großer Schwarzsee, Passer, Timmelsalm, Von Hütte zu Hütte**

C↗ Vom Parkplatz hinter der **Timmelsbrücke** an der rechten Seite auf dem Fahrweg (nordwärts) durch das Haupttal hinein zur **Timmelsalm**. Hinter der Alm über die Brücke und an der linken Talseite (nordostwärts) hinauf nach **Unterkrumpwasser** (breite Hochfläche, die die Passer in Schlangenlinien durchfließt). Hier an der linken Seite des Hochtales (nordostwärts) weiter taleinwärts und zuletzt steil über den Hügel hinauf, hinter dem der **Schwarzsee** liegt (30).

C↘ Vom **Schwarzsee** über die **Timmelsalm** zur **Timmelsbrücke** (30).



Großer Schwarzsee, Schneeberger Weißen, Karlscharte, Gürtelspitze ↗SO



Schneebergerscharte (Teilnehmer an der ganztägigen Bergwerksführung) ↗N



Kl. Schwarzsee (links), Schneeberger Weißen, Gr. Schwarzsee (rechts) ↗SW

Übeltalferner–Wilder Pfaff–Zuckerhütl (A)

Abwechslungsreiche Hochgebirgstour in Schnee und Fels

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt		
Timmelsbrücke km 19,7		CDE ↗ EDC ↘		Timmelsbrücke km 19,7		
Einkehrmöglichkeit		32	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 038	
Timmelsalm, Müllerhütte			wenig		Kompass-Karte 83	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
25 km	13.00 Std.	1759 m	1850 m	3505 m	Aug–Sep	☹☹

☹☹ *Zweitagestour. Schwindelfreiheit, Trittsicherheit, Gletscher- und etwas Klettererfahrung sind Voraussetzungen für diese hochalpine Tour. An der Schwarzwandscharte sollte man auf keinen Fall vor dem obligatorischen Anseilen den flachen Gletscher betreten, da schon ganz am Anfang verdeckte Spalten sind. Bei der Gehordnung der Seilschaft ist zu berücksichtigen, dass die möglicherweise verdeckten Spalten teilweise in Gehrichtung verlaufen. Einige Stellen am Wilden Pfaff weisen den II. Schwierigkeitsgrad (UIAA) auf. Das Gletscherfeld unterhalb des Zuckerhütls ist sehr steil und manchmal vereist (Pickel und Steigeisen). Es ist ratsam, sich bei dieser Tour einem Bergführer anzuvertrauen.*

→ **Großer Schwarzsee, Müllerhütte, Timmelsalm**

C ↗ Siehe Wandervorschlag Nr. 30 zum **Großen Schwarzsee** (30).

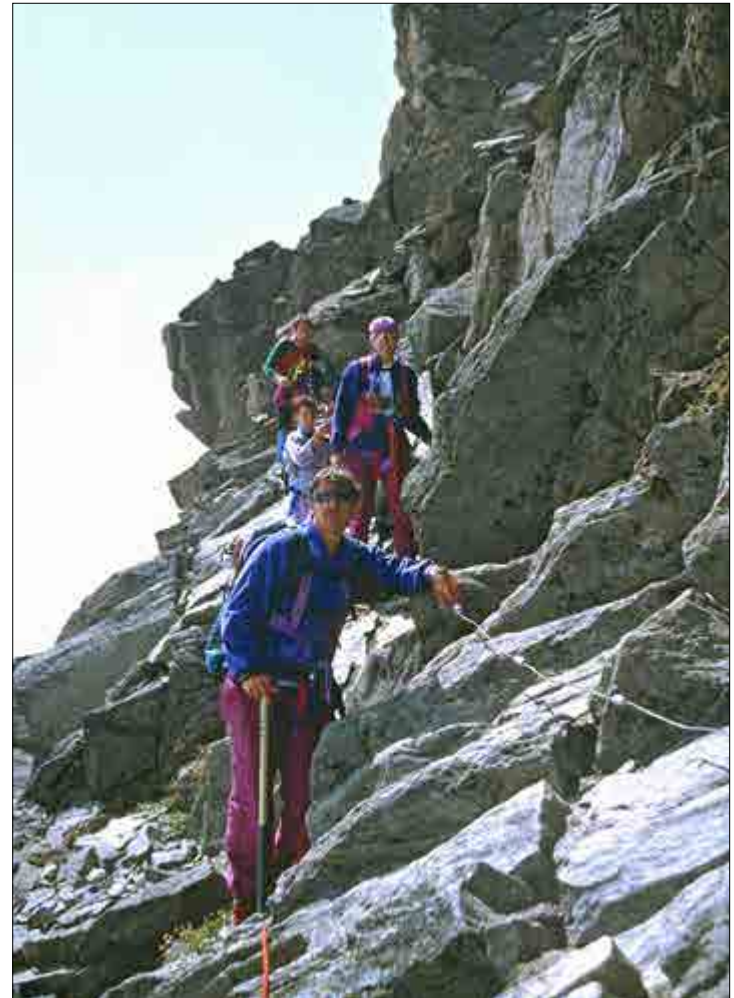
D ↗ Vom Westufer des **Großen Schwarzsees** (nordostwärts) über eine Höhenstufe und durch ein langgezogenes Kar hinauf zur **Schwarzwandscharte**, wo der Gletscher beginnt (30). Nun (nordwärts) anfangs ziemlich flach, später steiler und zuletzt wieder flach über den **Übeltalferner** bis zum Felsgrat links von der **Müllerhütte**.

E ↗ Nun (nordwestwärts) über den anfänglich noch flachen Grat zum östlichen Fuß des Wilden Pfaffs und von dort dann am Felsgrat sehr steil und ausgesetzt zum **Wilden Pfaff** hinauf. Im oberen Teil ist ein Drahtseil über eine steile Felsplatte gespannt. Vom **Wilden Pfaff** (westwärts) gute 100 Höhenmeter über leichteres Gelände zum Gletscher absteigen, anseilen und dann über das immer steiler werdende Gletscherfeld zum Gipfel des **Zuckerhütls** hinauf. Im oberen Teil kann man auch durch die steile Südwand aufsteigen (teilweise gesichert).

E ↘ Vom **Zuckerhütl** über den **Wilden Pfaff** zur **Müllerhütte** hinunter.

D ↘ Von der **Müllerhütte** über den **Übeltalferner** zum **Schwarzsee** (30).

C ↘ Vom **Schwarzsee** über die **Timmelsalm** zur **Timmelsbrücke** (30).



Abstieg durch die Südwand des Zuckerhütls

↑W

Übeltalferner – Becherhaus

Über ewiges Eis zur höchsten Schutzhütte Südtirols

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt			
Timmelsbrücke km 19,7		CDF → FDC ↘		Timmelsbrücke km 19,7			
Einkehrmöglichkeit		33	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 038		
Timmelsalm, Müllerhütte, Becherhaus			normal		Kompass-Karte 83		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
23 km	11.00 Std.	1759 m	1480 m	3195 m	Jul – Sep	☺	

☺ *Gletschererfahrung ist Voraussetzung für diese hochalpine Tour. Bei der Gehordnung der Seilschaft ist zu berücksichtigen, dass die möglicherweise verdeckten Spalten teilweise in Gehrichtung verlaufen. Es ist ratsam, sich einem Bergführer anzuvertrauen. Für diese Tour sollte man 2 Tage vorsehen, um den relativ leicht zu besteigenden Wilden Freiger (3418 m) miteinzubeziehen (1 Std. ab Becherhaus).*

- C** ↗ Von der **Timmelsbrücke** an der rechten Talseite auf dem Fahrweg (nordwärts) hinein zur **Timmelsalm**. Hinter der Alm über die Brücke und an der linken Talseite (nordostwärts) hinauf auf eine Hochfläche, an der linken Seite des Hochtales weiter taleinwärts und zuletzt steil über den Hügel hinauf, hinter dem der **Schwarzsee** liegt (30).
- D** ↗ Vom Westufer des **Großen Schwarzsees** (nordostwärts) über eine Höhenstufe und durch ein langgezogenes Kar hinauf zur **Schwarzwandscharte**, wo der Gletscher beginnt (30). Nun (nordwärts) anfangs ziemlich flach, dann steiler und später wieder flach über den **Übeltalferner**, zuletzt in eine Gletschermulde hinunter und auf einem Weg durch felsiges Gelände nach rechts (nordostwärts) zur **Müllerhütte** hinüber. Kürzere Variante (ohne Müllerhütte): nach ca. 800 m Gletscherüberquerung rechts über einen gut markierten Felsrücken auf den unteren Übeltalferner hinunter und auf das letzte Drittel des Wegabschnittes **F** hinauf (kurz vor dem Becherfels).
- F** ↗ Von der **Müllerhütte** ohne großen Höhenunterschied (ostwärts) zuerst kurz durch Fels und Geröll, bald aber über den leicht nach rechts abfallenden Gletscher zum Fuße des nahen **Bechergipfels** hinüber. Nun steigt man über viele Stufen am Westgrat steil empor zum weithin sichtbaren **Becherhaus**, das auf dem **Bechergipfel** thront.
- F** ↘ Vom **Becherhaus** über den Gletscher zur **Müllerhütte** zurück.
- D** ↘ Von der **Müllerhütte** über den **Übeltalferner** zum **Schwarzsee** (30).
- C** ↘ Vom **Schwarzsee** über die **Timmelsalm** zur **Timmelsbrücke** (30).

Großer Schwarzsee – Schneeberg

Abwechslungsreiche Rundtour zur alten Knappensiedlung

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt			
Timmelsbrücke km 19,7		CG → HIN ↘		Timmelsbrücke km 19,7			
Einkehrmöglichkeit		34	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039		
Timmels-, Obergostalm, Schneeberg			normal		Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
17,2 km	6.00 Std.	1759 m	1100 m	2664 m	Jul – Okt	☺	

☺ *Diese mittelschwere Tour ist für ausdauernde und einigermaßen trittsichere Bergwanderer geeignet und bietet viel Abwechslung. Der gesamte Weg ist ein Teil der Rundtour „Von Hütte zu Hütte“.*

- **Großer Schwarzsee, Schneeberg, Timmelsalm**
- C** ↗ Vom Parkplatz hinter der **Timmelsbrücke** an der rechten Seite auf dem Fahrweg (nordwärts) durch das Haupttal hinein zur **Timmelsalm**. Hinter der Alm über die Brücke und an der linken Talseite (nordostwärts) hinauf nach **Unterkrumpwasser** (breite Hochfläche, die die Passer in Schlangenlinien durchfließt). Hier an der linken Seite des Hochtales (nordostwärts) weiter taleinwärts und zuletzt steil über den Hügel hinauf, hinter dem der **Schwarzsee** liegt (30).
- G** ↗ Vom Südostufer des Sees taleinwärts über den Hang absteigen und (südostwärts) das breite Tal und den Bach überqueren. Von der Brücke (zuerst südostwärts, dann südwärts) abwechselnd über grasbewachsene Hänge, Schutthalden und felsige Abschnitte hinauf zur **Karlscharte**, auch **Gürtelscharte** genannt (29).
- H** ↘ Von der Scharte (südwärts) immer am linken Hang über steiniges Gelände talabwärts. Bevor das Hochtal im unteren Teil steil abfällt, links (südostwärts) einen steilen Hang queren, dann über steile Weideflächen zur Alm am Bach hinunter und (südwestwärts) zur nahen Knappensiedlung **Schneeberg** hinauf (29).
- I** ↘ Auf **Schneeberg** auf dem Normalweg bis zum unteren Abbaugelände in **Seemoos** hinunter und zur Brücke am Bach hinüber (29, 31).
- N** ↘ Den Bach überqueren und dann (südwestwärts) auf einem wunderschönen Panoramaweg bis zur Kreuzung oberhalb der Obergostalm. Hier rechts (nordwestwärts) ohne wesentlichen Höhenunterschied durch malerische Lärchenwälder weiter taleinwärts, zum Schluss durch einen Wald hinunter und links an den saftigen Wiesen der Schönauer Alm vorbei zur **Timmelsbrücke** zurück (29).



Blick vom Wilden Pfaff zum Zuckerhütl (A)

↑W



Der Knappenweg (Nr. 29) oberhalb der Obergostalm

↑SO



Zwischen Großem Schwarzsee und Karlscharte, Botzer (hinten)

↑NO



Übeltalferner, Becher u. Botzer (links), Schwarzwandscharte (mitte rechts)

↑S

Schneeberg

Wanderung zum ehemals höchsten Bergwerk Europas

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt		
Timmelsjochstr. km 15,7–19,7		K(LMN) → JK(LMN) ↘		Timmelsjochstr. km 15,7–19,7		
Einkehrmöglichkeit		35	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
Obergostalm (L), Schneeberg			sehr viel		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
9,2–13 km	3.15–5 Std	1666 m	689 m	2355 m	Mai–Okt	☺

☺ Von der Timmelsjochstraße zum unteren Abbaugelände in Seemoos gibt es vier Aufstiegsmöglichkeiten, von Seemoos nach Schneeberg hinauf zwei. Der Abschnitt J führt durch steiles Gelände.

→ Schneeberg, Seemoos

K ↗ Kurz hinter der **Schneebergbrücke** (Timmelsjochstraße km 15,7) auf einem ehemaligen Militärweg in Serpentin (nordostwärts) hinauf zum unteren Abbaugelände in **Seemoos** (31).

L ↗ Vom Parkplatz bei den **Platterköfeln** (Timmelsjochstraße km 17,3) auf dem Fahrweg in Serpentin (ostwärts) hinauf zur **Obergostalm**. Von hier einige Minuten steil bergan, dann mit wenig Steigung auf einem aussichtsreichen Panoramaweg (nordostwärts) zum unteren Abbaugelände in **Seemoos** (29b).

M ↗ Kurz hinter dem Gasthaus **Schönau** (Timmelsjochstraße km 18,4) rechts (nordwärts) über einen Fahrweg taleinwärts (29a). Vor der Schönauer Alm rechts durch den Wald hinauf und dann ohne wesentliche Steigung (südostwärts) durch malerische Lärchenwälder talwärts zur Kreuzung oberhalb der Obergostalm. Anschließend auf einem aussichtsreichen Panoramaweg (nordostwärts) mit wenig Steigung zum unteren Abbaugelände in **Seemoos** (29).

N ↗ Vor der **Timmelsbrücke** (km 19,7) am Beginn des Weges zur Timmelsalm sofort rechts hinauf und (südostwärts) an den Wiesen der Schönauer Alm vorbei zum Weg **M**, der vom Gasthaus Schönau heraufführt. Durch den Wald auf dem Weg **M** (südostwärts) weiter (29).

I ↗ Kurz vor dem unteren Abbaugelände in **Seemoos** links (zuerst nordwärts, dann ostwärts) auf dem breiten Weg hinauf zur Knappensiedlung am **Schneeberg** (29, 31).

J ↘ Von **Schneeberg** am Schauraum vorbei und auf dem **Knappensteig** in mehreren Kehren über den steilen Hang hinunter nach **Seemoos**.

K ↘ **LMN** ↘ Auf einem der 4 Wege wieder zurück (29, 29a, 29b, 31).



Übersichtsplan siehe Seite 8

Schneeberg 2.355 m

Erlebnisbergwerk & Schutzhütte

www.schneeberg.org

☎ (+39)-0473-647045 o. 656306

geöffnet: 15. Juni bis 15. Oktober

Di-So: 2-stündige Stollenführung

Sa: ganztägige Führung mit Zug

3 Erlebnispfade mit 34 Infotafeln dazu ein eigener Wanderführer ⇒ Geschichte, Geologie, Mineralogie

Ehemals höchstes Bergwerk Europas
Längste Übertageerzförderanlage
Höchste Dauersiedlung Europas
130 km Stollen, über 100 Eingänge
Größtes Blei- u. Zinkbergwerk Tirols

Schutzhütte: ganztägig warme Küche

Schneeberg total – über und unter Tage

Ganztägige Schneebergführung mit Stollenbefahrung

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt			
Schneebergbrücke km 15,7		Do + Sa		Schneebergbrücke km 15,7			
Einkehrmöglichkeit Schneeberg, Poschalm		36		Wegbenutzung nur Führung		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
16 km	7.00 Std.	1666 m	1090 m	2687 m	Jul – Okt	☺	

☺ Diese geführte Tagestour findet regelmäßig samstags statt (ab zehn Personen), bei genügend Teilnehmern auch an anderen Tagen außer am Montag. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr an der Schneebergbrücke. Die Anmeldung erfolgt spätestens 2 Tage vorher in den Tourismusbüros des Tales oder am Schneeberg. Jeder Teilnehmer wird mit Stiefeln, Regenmantel, Helm und Stirnlampe ausgestattet. Die Gruppe wird von einem Museumsführer begleitet. Die Stollenabschnitte sind natürlich abgesichert. Für solche, die ängstlich sind, an Platzangst leiden oder über wenig Ausdauer verfügen, ist diese Tour nicht geeignet. Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt. Rückkehr: 18.30 Uhr.

1. Von der **Schneebergbrücke** hinauf zum Mundloch des **Karlstollens**.
2. Aufstieg über **Seemoos** nach **Schneeberg** (Museum, Mittagspause).
3. Aufstieg zur **Schneebergscharte**, Abstieg zum **Poschhausstollen**.
4. 3,5 km mit der **Grubenbahn**, Aufstieg zur **Sohle 2060** (297 Stufen).
5. Rund 2,5 km zu Fuß durch den **Karlstollen**, Abstieg, Heimfahrt.



Im Abbaubereich auf Sohle 2060 zwischen Karlstollen und Poschhausstollen

Kleiner Schwarzsee – Schwarzseespitze

In leichter Gratkletterei über steiles Geröll zum Gipfel

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt			
Schneeberg		OR ↗ RO ↘		Schneeberg			
Einkehrmöglichkeit Schneeberg		37		Wegbenutzung selten		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
8 km	3.45 Std.	2355 m	700 m	2988 m	Jul – Okt	☺	

☺ *Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind bei dieser Tour erforderlich. Der Grat östlich der Schwarzseescharte ist etwas ausgesetzt und brüchig. Die steile Schutthalde unterhalb des Gipfels ist sehr unangenehm zu begehen, da das Geröll aus flachen scharfen Steinen ständig in Bewegung gerät (festes Schuhwerk). Der Gipfelbereich ist ziemlich ausgesetzt. Auf dem Grat und besonders am Gipfel genießt man eine herrliche Rundschau.*

→ Schneeberg

OR ↗ Von **Schneeberg** an der Pyramide rechts vorbei, kurz absteigen und (nordostwärts) auf einem breiten ehemaligen Erztransportweg ohne Steigung taleinwärts bis zum Bach. Den Bach überqueren und zuerst weiter durch den Talgrund hinein und später in Kehren (nordwärts) über den steilen Hang hinauf auf eine Hochfläche. Nun in einer weitgezogenen Schleife (zuerst rechts, dann links) auf den Hügel hinauf, hinter dem der **Kleine Schwarzsee** liegt (28a).

R ↘ Vom Westufer des Sees links (westwärts) über einen steilen Hang hinauf, anschließend nach einem Geländevorsprung rechts (nordwärts) durch ein mit Geröll gefülltes Tal höher, über einen grasbewachsenen Buckel weiter und schließlich durch eine mit großen Steinen gefüllte Mulde zur **Schwarzseescharte** hinauf (28a). Nun ohne Markierung rechts (ostwärts) über den später etwas ausgesetzten Grat weiter (mehrmals auf und ab). Am Ende des Grates (immer ostwärts) über einen breiten Felsrücken hinauf zur Schutthalde und über diese auf Trittschritten höher. Unter dem felsigen Gipfel nach rechts hinüberqueren, bis man bald eine Möglichkeit findet, links durch die Felsen auf den nahen Grat hinaufzusteigen. Hinter dem Grat (links) unschwierig zum nahen Gipfel der **Schwarzseespitze**.

R ↘ Von der **Schwarzseespitze** zum **Kleinen Schwarzsee** zurück.

OR ↗ Vom **Kleinen Schwarzsee** hinunter nach **Schneeberg** (28a).

Kleiner Schwarzsee – Kaindlstollen

Abwechslungsreiche Runde durch das Bergbaugelände

Ausgangspunkt Schneeberg		Wegverlauf O → P → Q ↘			Endpunkt Schneeberg		
Einkehrmöglichkeit Schneeberg		38	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit		tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
5,1 km	2.15 Std.	2348 m	275 m	2628 m	Jun – Okt	☺	

☺ Diese leichte Tour ist sehr abwechslungsreich. In den Halden kann man mit etwas Glück schöne Granate oder Erzstücke finden, an manchen Stellen besteht jedoch höchste Einsturzgefahr.

➔ **Kaindlstollen, Schneeberg, Wassertonnenaufzug**

➔ Von **Schneeberg** an der Pyramide rechts vorbei, kurz absteigen und (nordostwärts) auf einem breiten ehemaligen Erztransportweg ohne Steigung taleinwärts bis zum Bach. Den Bach überqueren und zuerst weiter durch den Talgrund hinein und später in Kehren (nordwärts) über den steilen Hang hinauf auf eine Hochfläche. Nun in einer weitgezogenen Schleife (zuerst rechts, dann links) auf den Hügel hinauf, hinter dem der **Kleine Schwarzsee** liegt (28a).

➔ Vom **Kleinen Schwarzsee** auf dem letzten Teil des Aufstieges wieder über den Hügel hinunter (28a), doch bald links (südostwärts) über die Reste der ehemaligen Wasserleitung auf gutem Weg leicht abwärts. Anschließend (südwärts) ohne merklichen Höhenunterschied am Hang entlang (Vorsicht bei Schnee) bis zum zugeschütteten Mundloch des **Kaindlstollens** (28b), wo man auf den Weg 28 trifft, der von Schneeberg über die **Schneebergsscharte** nach Ridnaun führt.

➔ Vom **Kaindlstollen** rechts (westwärts) anfänglich flach über grasbewachsene Böden, später über einen Buckel abwärts und dann teilweise auf den Resten des **Vierzehn-Nothelfer-Wassertonnenaufzuges** hinab zum Bach. Nachdem man diesen überquert hat, wandert man auf einem breiten Weg weiter talauswärts durch ein wild zerwühltes Gelände, wo man zuletzt noch im Tagebau mit Baggern die Zinkblende herausgeholt und dadurch viele alte Anlagen und Stolleneingänge zerstört hat. Zum Schluss wandert man noch über Bergweiden, auf denen ein geübtes Auge die längst überwachsenen Halden vor sehr alten Stollen ausfindig macht, deren Mundlöcher längst eingestürzt und verwachsen sind (28).

Sandjoch – Schneebergsscharte

Ganztägige Rundtour auf alten Erztransportwegen

Ausgangspunkt Schneeberg		Wegverlauf S → T → U → Q ↘			Endpunkt Schneeberg		
Einkehrmöglichkeit Poschalm, Schneeberg		39	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit		tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
13 km	6 Std.	2112 m	1000 m	2687 m	Jul – Okt	☺	

☺ Diese Tagestour bietet viel Abwechslung und führt zuerst auf dem früher benutzten Erzsaumpfad über das Sandjoch und dann auf dem später benutzten Saumpfad über die **Schneebergsscharte** zurück nach Schneeberg. Der Weg über die **Schneebergsscharte** ist mühsam und führt auf beiden Seiten durch sehr steiles Gelände, der Weg ist jedoch immer genügend breit und gut begehbar.

➔ **Kaindlstollen, Poschhaus, Schneeberg, Wassertonnenaufzug**

➔ Von **Schneeberg** zum Schauraum und rechts daran vorbei (südwestwärts) zur Bergstation des **Seemooser Wassertonnenaufzuges**. Nun links in Kehren über knapp zwei Drittel des steilen Berghanges hinunter, bis in einer Kehre (Mauerreste) der Weg nach links (südwärts) abzweigt und ohne Steigung am Hang entlang weiterführt. Nun (südostwärts) abwechselnd über Höhenterrassen und an steilen Hängen entlang bis in ein weites Hochkar (27). Hier kurz am linken Hang leicht abwärts, aber bald (an der Wegkreuzung südostwärts) am Hang entlang auf dem breiten Weg weiter bergauf. Zuletzt über einen Rücken in Kehren hinauf auf das flache **Sandjoch** (27a).

➔ An der Ostseite des **Sandjoches** absteigen und dann (zuerst nordwärts, dann nordostwärts) durch das Tal hinaus. Schließlich kurz vor dem verfallenen **Poschhaus** links zur nahen bewirtschafteten **Poschalm** (Moarerbergalm) hinüber (27a, 27b, 30).

➔ Hinter der **Poschalm** (nordwärts) an der rechten Felseite über den steilen Hang hinauf und dann (westwärts) weiter zum östlichen Mundloch des **Kaindlstollens**. Links davon anfänglich über Geröll, später in Kehren über den sehr steilen Hang hinauf zur **Schneebergsscharte** (28).

➔ Von der **Schneebergsscharte** (westwärts) in Kehren über den steilen Hang hinab bis zum westlichen Mundloch des **Kaindlstollens** und dann durch leichteres Gelände zur Schutzhütte **Schneeberg** (28).



Egger-Grub-Alm

Beliebte Wanderung zur ganzjährig bewirtschafteten Alm

Ausgangspunkt Stuls		Wegverlauf A↗A↘			Endpunkt Stuls		
Einkehrmöglichkeit Egger-Grub-Alm		40			Wegbenutzung sehr viel		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 7,7 km	Gehzeit 3.15 Std.	tiefster Punkt 1315 m	Aufstieg 614 m	höchster Punkt 1929 m	Wanderzeit ganzjährig	Anspruch ☺	

☺ Diese Wanderung ist ohne Schwierigkeiten zu bewältigen; Weg und Alm werden auch während der Wintermonate offengehalten. Zwischen den Kehren des Fahrweges gibt es markierte Abkürzungen. Die nahegelegene Hochalm (2174 m) ist leicht zu erreichen (40 Minuten).

A↗ Vom Parkplatz in **Stuls** (westwärts) auf einem anfänglich asphaltierten Fahrweg zuerst an mehreren Höfen vorbei, später ca. 1,5 km durch den Wald bis zur Höfesiedlung **Hochegg**. Hier wendet sich der Fahrweg nach Osten und führt meist durch Wald in mehreren Kehren etwas steiler hinauf. Kurz vor den **Stuller Mahdern** (großflächige Bergwiesen) zweigt links ein recht breiter Weg ab, der durch den Wald (zuerst westwärts, dann nordostwärts) und im obersten Teil über saftige Almwiesen zur **Egger-Grub-Alm** hinauf führt (14).

A↘ Von der **Egger-Grub-Alm** auf demselben Weg zurück nach **Stuls**.



Egger-Grub-Alm, oben Hochalm und Hochwart

↑NO

Stuller Mahder – Hochalm

Abwechslungsreiche Rundtour durch die Stuller Mahder

Ausgangspunkt Stuls		Wegverlauf C↗BA↘			Endpunkt Stuls		
Einkehrmöglichkeit Hochalm, Egger-Grub-Alm		41			Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 9 km	Gehzeit 4.30 Std.	tiefster Punkt 1315 m	Aufstieg 868 m	höchster Punkt 2174 m	Wanderzeit Jun – Okt	Anspruch ☺	

☺ Der Aufstieg C ist teilweise steil, stellt aber sonst keine besonderen Ansprüche an den Wanderer. Im oberen Teil der Rundtour genießt man einen herrlichen Rundblick über das mittlere und hintere Passeiertal und auf die Sarntaler Alpen. Am Weg unterhalb der Hochalm wachsen im Frühsommer sogar Edelweiß. Diese dürfen jedoch natürlich nicht gepflückt werden. Der Normalweg zur Hochalm führt über die Egger-Grub-Alm (Wandervorschlag 40, gleiche Zeit).

C↗ An der Ostseite der Kirche von **Stuls** einige Schritte bergwärts, dann über eine steile Treppenbrücke empor und ziemlich steil hinauf (bergwärts) bis zu einem Haus am Waldrand. Unter dem Haus rechts (nordostwärts) hinüber zur nahen Kehre eines Fahrweges. Auf diesem Fahrweg weiter hinauf, bis nach rund 1 km und weiteren vier Kehren ein Steig kurz vor einer Brücke links abzweigt (16). Auf diesem (nordwärts) ziemlich steil durch einen Wald hinauf (vorbei an mehreren Heuhütten) bis zu einer Kreuzung. Hier links (westwärts) anfänglich noch durch Wald, bald aber (nordwestwärts) über steile Bergwiesen hinauf zu einer Hütte an einem Fahrweg. Auf diesem (nordwärts) weiter hinauf, bis nach zwei Kehren der Fahrweg endet. Jetzt (nordwestwärts) über Almwiesen hinauf zum **Passeirer Höhenweg**, der vom Jaufen kommt (15a). Hier links (nordwestwärts) ohne Steigung weiter zur **Hochalm** (15).

B↘ Von der **Hochalm** (südwestwärts) auf einem Steig über Bergwiesen hinunter zur **Egger-Grub-Alm** (14, 26).

A↘ Von der **Egger-Grub-Alm** (südwestwärts) durch saftige Almwiesen hinunter zum Waldrand und dann auf einem breiten Weg weiter hinunter zum Fahrweg, der von **Stuls** zu den **Stuller Mahdern** hochführt. Auf diesem abwechselnd durch Wiesen und Wälder zuerst hinunter zur Höfesiedlung **Hochegg**, dann weiter (ostwärts) nach **Stuls**. Zwischen den Kehren des Fahrweges gibt es markierte Abkürzungen (14).

Hochwart

Herrlicher Aussichtsberg, gesicherter Gipfelanstieg

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt		
Stuls		ABD → DBA ↘		Stuls		
Einkehrmöglichkeit		42	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
Egger-Grub-Alm, Hochalm			normal		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
14,2 km	6.30 Std.	1315 m	1292 m	2607 m	Jun – Okt	☺

☺ *Der Aufstieg bis kurz unterhalb des Gipfels ist zwar steil und anstrengend, jedoch bei einiger Vorsicht nicht anspruchsvoll. Die letzten 10 Höhenmeter führen fast senkrecht empor; die stufenförmigen Felsen aus kristallinem Kalk und ein gespanntes Drahtseil bieten jedoch sehr guten Halt, so dass eigentlich niemand, der bis hierher gekommen ist, auf den Gipfel verzichten muss.*

- A** ➤ Vom Parkplatz in **Stuls** (westwärts) auf einem anfänglich asphaltierten Fahrweg zuerst an mehreren Höfen vorbei, später ca. 1,5 km durch den Wald bis zur Höfesiedlung **Hohegg**. Hier wendet sich der Fahrweg nach Osten und führt meist durch Wald in mehreren Kehren etwas steiler hinauf. Kurz vor den **Stuller Mahdern** (großflächige Bergwiesen) zweigt links ein recht breiter Weg ab, der durch den Wald (zuerst westwärts, dann nordostwärts) und im obersten Teil über saftige Almwiesen zur **Egger-Grub-Alm** hinauf führt (14).
- B** ➤ Von der **Egger-Grub-Alm** immer bergwärts über ziemlich steile Bergwiesen hinauf zur weithin sichtbaren **Hochalm** (14, 26).
- D** ➤ Von der **Hochalm** (nordostwärts) schräg über den Hang hinauf, um einen Geländevorsprung herum und mit wenig Steigung weiter bis zu einer Kreuzung (26). Hier links (nordwestwärts) abbiegen und auf einem schmalen Steig in mehreren Kehren hinauf auf einen schmalen Rücken, der zum Gipfelbereich aus kristallinem Kalk führt. Hier am Drahtseil über die griffigen Felsen hinauf und die letzten Meter flach hinüber zum breiten Gipfel der **Hochwart** (26).
- D** ↘ Von der **Hochwart** auf demselben Weg wieder zurück zur **Hochalm** (26) oder mit einiger Vorsicht auf Wegresten direkt über den steilen Bergrücken hinunter zur **Hochalm**.
- B** ↘ Von der **Hochalm** hinunter zur **Egger-Grub-Alm** (14, 26).
- A** ↘ Von der **Egger-Grub-Alm** (14) hinunter zum Fahrweg und auf diesem weiter bis **Stuls** (Abkürzungen zwischen den Kehren).

Schutzhütte Hochalm

2174 m · Stuls · Moos/Passeier

Tel. Saison (+39) 348 4110362
Tel. Winter (+39) 0473 231851

www.13h.de

Hüttenwirt: Franz Gufler



Öffnungszeiten: täglich geöffnet von Mitte Juni bis Mitte Oktober und während der Weihnachtsferien vom 26. Dezember bis 6. Jänner; im Herbst und im Winter ist die Hochalm an den Wochenenden geöffnet.

Konfortable Schutzhütte mit hervorragender Küche
30 - 40 Betten in verschiedenen Zimmern und im Heulager
Dusche und Sauna, Kinderspielplatz und Kegelbahn

Die Hochalm ist auch erreichbar von Rabenstein aus auf dem Weg E5 (später 26); von der Timmelsjochstraße oberhalb der Rabensteiner Kreuzung auf Weg 26; vom Bergwerk Schneeberg aus auf dem Weg 27, ab der Hochwart auf dem Weg 26.

Siehe Wandervorschläge 41 bis 46 und Klettern: Hohe Kreuzspitze (Westgrat)



Panoramakarte, Wandervorschläge, Schutzhüttenverzeichnis, Stempelkarte



Auf dem Gipfel der Hochwart

↑N



Stuls, Hochwart (mitte), Hohe Kreuzspitze (rechts)

↑N

Hohe Kreuzspitze

Zünftige Bergtour zum höchsten Gipfel des Jaufenkammes

Ausgangspunkt		Wegverlauf			Endpunkt	
Stuls		ABE ↗ EBA ↘			Stuls	
Einkehrmöglichkeit		43			Wegbenutzung	
Egger-Grub-Alm, Hochalm		normal			Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
15,3 km	7.30 Std.	1315 m	1440 m	2742 m	Jul – Okt	⊕

⊕ *Der Abschnitt E kann nur von trittsicheren und einigermaßen schwindelfreien Bergwanderern mit gutem Schuhwerk begangen werden. Im mittleren Teil zwischen Schutthalde und Grat ist der Weg felsig und ausgesetzt, im oberen Teil an der linken Gratseite durch lockeres Erdreich ziemlich rutschig.*

- A ↗** Vom Parkplatz in **Stuls** (westwärts) auf einem anfänglich asphaltierten Fahrweg zuerst an mehreren Höfen vorbei, später ca. 1,5 km durch den Wald bis zur Höfesiedlung **Hochegg**. Hier wendet sich der Fahrweg nach Osten und führt meist durch Wald in mehreren Kehren etwas steiler hinauf. Kurz vor den **Stuller Mahdern** (großflächige Bergwiesen) zweigt links ein recht breiter Weg ab, der durch den Wald (zuerst westwärts, dann nordostwärts) und im obersten Teil über saftige Almwiesen zur **Egger-Grub-Alm** hinauf führt (14).
- B ↗** Von der **Egger-Grub-Alm** immer bergwärts über ziemlich steile Bergwiesen hinauf zur weithin sichtbaren **Hochalm** (14, 26).
- E ↗** Von der **Hochalm** (nordostwärts) schräg über den Hang hinauf, um einen Geländevorsprung herum und mit wenig Steigung auf einem schmalen und teilweise ausgesetzten Steig weiter, bis man die weiße Schutthalde erreicht. In mehreren Kehren über den linken Rand der Schutthalde hinauf, dann nach rechts auf den schmalen Grat hinüberqueren, der von der Spitze südwärts steil ins Tal abfällt. An der linken Gratseite auf schmalem und ziemlich ausgesetztem Steig steil empor zum flacheren Gipfelbereich. Hier ohne Schwierigkeiten rechts hinüber zum nahen Gipfel der **Hohen Kreuzspitze** (14).
- E ↘** Von der **Hohen Kreuzspitze** auf demselben Weg wieder vorsichtig zurück zur **Hochalm** (14).
- B ↘** Von der **Hochalm** hinunter zur **Egger-Grub-Alm** (14, 26).
- A ↘** Von der **Egger-Grub-Alm** (14) hinunter zum Fahrweg und auf diesem weiter bis **Stuls** (Abkürzungen zwischen den Kehren).

Hiaskaser – Stuller Mahder

Abwechslungsreiche Almwanderung mit guter Rundschau

Ausgangspunkt Stuls		Wegverlauf I J → FBA ↘			Endpunkt Stuls		
Einkehrmöglichkeit Hochalm, Egger-Grub		44	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge 13,5 km	Gehzeit 6.00 Std.		tiefster Punkt 1300 m	Aufstieg 970 m	höchster Punkt 2250 m	Wanderzeit Jun – Okt	Anspruch ☺

☺ Die Hiaskaser ist seit mehreren Jahren nicht mehr bewirtschaftet und deswegen wird dieser Weg wenig begangen. Diese Almwanderung ist trotz der langen Gehzeit und des beträchtlichen Höhenunterschiedes allen zu empfehlen, die etwas Ausdauer besitzen. Auf dem gesamten Weg genießt man eine wunderbare Aussicht. Wer von Stuls bis Rafein nicht auf der kaum befahrenen Straße wandern möchte, geht von der Kirche über die Treppenbrücke hinauf, weiter oben auf dem Fahrweg (nordostwärts) zum Hof Aspach und durch ein schluchtartiges Tal zur Straße, die nach Rafein führt (16).

→ Stuls

- I ↗ Von **Stuls** ohne wesentlichen Höhenunterschied rund 1 km auf der Straße (talauswärts) nach Osten (E5), dann oberhalb der Silberhütthöhe, wo der E5 rechts abbiegt, auf der Straße in mehreren Kehren (nordwärts) hinauf zu den Höfen von **Burkt** und weiter bis zum höchsten Hof **Rafein**, wo die Straße endet.
- J ↗ Von **Rafein** in ein schluchtartiges Tal und dann abwechselnd flach und steil hinauf zur **Hiaskaser** (16b, später 16a). Von der **Hiaskaser** der Markierung (ohne Nummer) folgend über die Bergwiesen hinauf zum **Passeirer Höhenweg**.
- F ↘ Auf dem **Passeirer Höhenweg** links (westwärts) ohne größeren Höhenunterschied quer über einen grasbewachsenen Hang und durch einen Kessel taleinwärts zur **Hochalm** (15).
- B ↘ Von der **Hochalm** hinunter zur **Egger-Grub-Alm** (14, 26).
- A ↘ Von der **Egger-Grub-Alm** (südwestwärts) durch saftige Almwiesen hinunter zum Waldrand und dann auf einem breiten Weg weiter hinunter zum Fahrweg, der von **Stuls** zu den **Stuller Mahdern** hochführt. Auf diesem abwechselnd durch Wiesen und Wälder zuerst hinunter zur Höfesiedlung **Hohegg**, dann weiter (ostwärts) nach **Stuls**. Zwischen den Kehren des Fahrweges gibt es markierte Abkürzungen (14).

Hohe Kreuzspitze – Übelsee – Hiaskaser

Ausgesetzte Gipfelüberschreitung am Jaufenkamm

Ausgangspunkt Stuls		Wegverlauf ABE ↗ GHJ ↘			Endpunkt Stuls		
Einkehrmöglichkeit Egger-Grub, Hochalm		45	Wegbenutzung selten		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge 16 km	Gehzeit 7.30 Std.		tiefster Punkt 1300 m	Aufstieg 1460 m	höchster Punkt 2742 m	Wanderzeit Jul – Okt	Anspruch ☺

☺ Siehe auch Nr. 43. Ein hohes Maß an Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind beim Abstieg G erforderlich. Der Grat führt sehr steil nach unten und weist einige sehr unangenehme Stellen auf.

→ Übelsee

- A ↗ Siehe Wegbeschreibung Nr. 43 zur **Egger-Grub-Alm** (14).
- B ↗ Siehe Wegbeschreibung Nr. 43 zur **Hochalm** (14, 26).
- E ↗ Siehe Wegbeschreibung Nr. 43 zur **Hohen Kreuzspitze** (14).
- G ↘ Vom Gipfel der **Hohen Kreuzspitze** (südostwärts, meist steil bergab) zuerst unschwierig absteigen, weiter unten einen steilen Felsaufbau durch unangenehmes Geröll links umgehen und weiter über den schmalen Grat oder rechts davon ausgesetzt auf Trittschritten hinunter zur tiefsten Stelle am Grat zwischen Hoher und Kleiner Kreuzspitze. Nun rechts (südwestwärts) unterhalb der Kleinen Kreuzspitze vorbei über den steilen Hang hinunter zum **Übelsee** (12). Ein kleiner Abstecher vom Grat zur nahen **Kleinen Kreuzspitze** (12b) erfordert nur wenige Minuten (leichte Blockklettern).
- H ↘ Vom **Übelsee** (westwärts) über den steilen Hang zum **Passeirer Höhenweg** absteigen (15b).
- J ↘ Rund 100 m auf dem **Passeirer Höhenweg** ostwärts und dann der Beschilderung und Markierung (ohne Nummer) folgend rechts hinunter zur **Hiaskaser**.
- I ↘ Von der **Hiaskaser** (südwestwärts) der Markierung folgend hinunter zum Hof **Rafein** (16a, später 16b) und dann auf der kaum befahrenen Straße weiter nach **Stuls**. Wer die Straße nicht benutzen will, wandert von **Rafein** (südwestwärts) auf der Straße zum Nachbarhof. Von hier dann auf dem Weg 16 rechts (nordwestwärts) in ein schluchtartiges Tal hinein und (südwestwärts) über den Hof **Aspach** auf einem Fahrweg hinunter zu einem Haus in der 3. Kehre (von oben gezählt). Nun rechts (südwestwärts) auf einem Weg hinunter nach **Stuls** (16).

Passeirer Höhenweg

Eine der schönsten Panoramawanderungen Südtirols

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt		
Jaufenstraße – höchste Kehre		L → KHFB → A ↘		Stuls		
Einkehrmöglichkeit		46	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
Flecknerhütte, Hochalm, Egger-Grub			viel		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
13 km	7.00 Std.	1315 m	400 m	2393 m	Jun – Okt	☺

☺ Man fährt am Morgen mit dem Bus (ab Mitte Juni) aus dem Tal bis zur höchsten Kehre der Jaufenstraße (Römerkehre). Am späten Nachmittag fährt man wieder mit dem Bus von Stuls ins Tal. Diese Wanderung bietet auf ihrer gesamten Länge eine wunderbare Aussicht. Empfehlenswert ist auch der Abstieg über die Hiaserkaser und Rafein nach Stuls: Vom Übelsee zum Passeirer Höhenweg absteigen und auf diesem rund 100 m zurück (ostwärts), dann der Markierung ohne Wegnummer folgend hinunter zur Hiaserkaser und weiter über Rafein nach Stuls (16a, 16b, 16, Gesamtgezeit: 5.45 Std.). Die Abschnitte LKHF gehören zur Rundtour „Von Hütte zu Hütte“.

→ Übelsee, Von Hütte zu Hütte

L → Von der **Römerkehre** (oberste Kehre an der Jaufenstraße auf der Passeirer Seite) auf einem Fahrweg (westwärts) ohne wesentliche Steigung bis zur **Flecknerhütte** (12a). Von hier weiter auf einem Weg, der die steilen Bergwiesen unterhalb des Hauptkammes (westwärts) quert. In gleicher Richtung weiter hinauf zum **Gleitner Joch** (12a) und hinüber zum nahen **Gleitner Hochjoch** (12).

K ↘ Vom **Gleitner Hochjoch** über den Kamm zum **Schloter Joch** hinab, dann (nordwestwärts) auf eine Anhöhe hinauf und an der **Kuhlacke** und am **Scheibelsee** vorbei zum **Übelsee** (12).

H ↘ Vom **Übelsee** (südwestwärts) zu dem Weg Nr.15 absteigen (15b).

F ↘ Auf dem **Passeirer Höhenweg** (westwärts) ohne größeren Höhenunterschied taleinwärts zur **Hochalm** weiter (15).

B ↘ Von der **Hochalm** hinunter zur **Egger-Grub-Alm** (14, 26).

A ↘ Von der **Egger-Grub-Alm** (südwestwärts) durch saftige Almwiesen hinunter zum Waldrand und dann auf einem breiten Weg weiter hinunter zum Fahrweg, der von **Stuls** zu den **Stuller Mahdern** hochführt. Auf diesem abwechselnd durch Wiesen und Wälder zuerst hinunter zur Höfesiedlung **Hohegg**, dann weiter (ostwärts) nach **Stuls** (14).

Jaufenspitze

Über teilweise gesicherte Abschnitte zum markanten Gipfel

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt		
Jaufenpass		M → M ↘		Jaufenpass		
Einkehrmöglichkeit		47	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
2 Kioske am Jaufenpass			normal		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
4,5 km	2.30 Std.	2092 m	430 m	2481 m	Jun – Okt	☺

☺ Ein gewisses Maß an Schwindelfreiheit und Trittsicherheit ist erforderlich. An den heikelsten Stellen sind Halteseile angebracht.

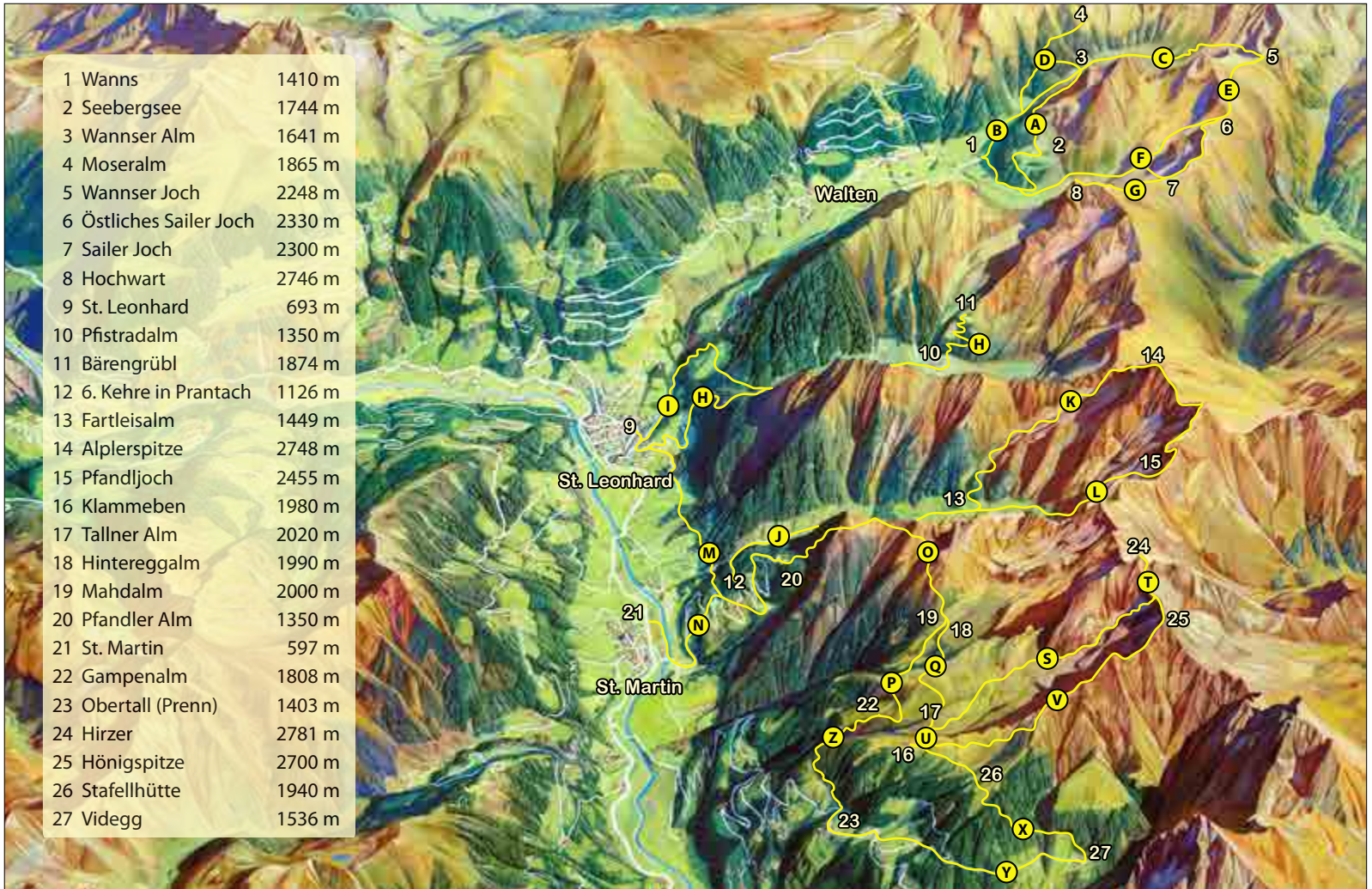
M → Von der obersten Kehre auf der Sterzinger Seite südostwärts (oder direkt vom **Jaufenpass** ostwärts um den Hügel herum) zum nahen Fuß der Jaufenspitze. Von hier in Kehren über den Hang auf ein Hochplateau hinauf, über dieses höher und bald nach rechts in brüchiges Gelände hinüber (teilweise kurz absteigen). Über lockeres Erdreich, Geröll und Felsen hinauf zum Grat. Nun über griffige Felsplatten (mit Stahlseilen gesichert) steil höher und anschließend durch den gesamten oberen Teil des steil abfallenden Westhanges nach rechts hinüberqueren. Zuletzt auf abschüssigem Weg steil hinauf auf den Gipfelgrat und etwas ausgesetzt (nordwärts) zum Gipfel (17).

M ↘ Von der **Jaufenspitze** auf demselben Weg zurück zum **Jaufenpass**.



Der Gipfelgrat der Jaufenspitze ist mit Halteseilen gesichert

↑ N



Seebergsee – Wannser Alm

Abwechslungsreiche Almrunde auf dem Jägersteig

Ausgangspunkt Wanns		Wegverlauf A↗B↘		Endpunkt Wanns			
Einkehrmöglichkeit Wanns, Seebergalm, Wannser Alm		48	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit		tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
6 km	2.30 Std.	1410 m	405 m	1806 m	Mai – Okt	☺	

☺ Der Weg hinunter zur Wannser Alm führt durch sehr steiles Gelände und ist ziemlich schmal, jedoch gut begehbar. Am kleinen See gibt es schöne Plätzchen zum Verweilen.

→ Wanns

A↗ Von Wanns (südwärts) am Waldrand entlang (15), in einiger Entfernung links am **Sailer Hof** vorbei, über eine Brücke am Bach und anschließend (südwärts) auf einem Wirtschaftsweg rund 1 km taleinwärts (12, 15). Nun links über den Bach und (zuerst nordostwärts, zuletzt südostwärts) auf einem Zufahrtsweg durch den Wald zur **Seebergalm** und weiter zum **Seebergsee** hinauf (15). Vom **Seebergsee** (nordostwärts) über den bewaldeten Höhenrücken und anschließend über einen sehr steilen bewaldeten Hang hinunter ins **Wannser Tal** zur **Wannser Alm** (Jägersteig, 14a).

B↘ Von der **Wannser Alm** auf dem Fahrweg hinaus nach **Wanns** (14).



Seebergsee zwischen Sailer und Wannser Tal

↑NW

Wannser Alm – Moseralm

Typische Tiroler Alm hoch über dem Wannser Tal

Ausgangspunkt Wanns		Wegverlauf BD↗DB↘		Endpunkt Wanns			
Einkehrmöglichkeit Wanns, Wannser Alm, Moseralm		49	Wegbenutzung normal		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044		
Weglänge	Gehzeit		tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
5,7 km	2.30 Std.	1410 m	447 m	1865 m	Mai – Okt	☺	

☺ Der Weg durch das Wannser Tal und hinauf zur Moseralm stellt keine besonderen Ansprüche. Beim Abstieg kann man den Zufahrtsweg im unteren Drittel verlassen und rechts (westwärts) über einen Steig absteigen (14b). Wer diesen Weg wählt, gelangt ungefähr in der Mitte zwischen Wanns und Wannser Alm ins Tal hinunter. Dieser Weg kürzt die Gesamtzeit etwas ab.

→ Wanns

B↗ Von Wanns (zuerst ostwärts, später südostwärts) über einen Zufahrtsweg durch das **Wannser Tal** hinein zur **Wannser Alm** (14).

D↘ Kurz hinter der **Wannser Alm** links über die Brücke und dann (nordwärts) über einen Steig (14b) oder auf dem Fahrweg hinauf zur male-rischen **Moseralm** auf einer Geländeterrasse hoch über dem Tal.

D↘ Auf demselben Weg wieder hinunter ins Tal zur **Wannser Alm**.

B↘ Von der **Wannser Alm** auf dem Fahrweg hinaus nach **Wanns** (14).



Blick von der Wannser Alm zum Wannser Joch

↑SO

Wannser Joch – Sailer Joch

Lohnende Rundwanderung mit Abstecher ins Sarntal

Ausgangspunkt Wanns		Wegverlauf BCE ↗ F ↘		Endpunkt Wanns	
Einkehrmöglichkeit Wanns, Wannser Alm		50	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 11,4 km	Gehzeit 5.00 Std.		tiefster Punkt 1410 m	Aufstieg 950 m	höchster Punkt 2330 m
				Anspruch ☺	

☺ Die Wegabschnitte B, C und F stellen keine besonderen Anforderungen an den Wanderer. Der Weg im Abschnitt E ist schmal und teilweise etwas ausgesetzt, aber gut begehbar. Festes Schuhwerk ist auf jeden Fall wichtig. Für solche, die Schwierigkeiten haben, auf schmalen Weg steil abfallende Hänge zu queren, ist dieser Abschnitt ungeeignet. Vom östlichen Sailer Joch kann man am Grat entlang (südwestwärts) zum eigentlichen Sailer Joch (tiefste Stelle am Grat) weitergehen (12b) und erst dann rechts (nordwestwärts) zur Sailer Alm absteigen (12). Der Weg ist jedoch ausgesetzt und teilweise steil, die Weglänge und die Gehzeit sind geringfügig länger. Der Wegabschnitt E verläuft auf Sarntaler Seite. Als Alternative zur vorgeschlagenen Runde kann man vom Wannser Joch aus auf teilweise ausgesetzten Wegspuren die nordöstlich gelegene Ötschspitze (2590 m) besteigen (14) und vom Wannser Joch wieder durch das Wannser Tal (Wegabschnitte B, C) zurück nach Wanns absteigen.

→ Wanns

- B** ↗ Von Wanns (zuerst ostwärts, später südostwärts) über einen Fahrweg durch das Wannser Tal hinein zur Wannser Alm (14).
- C** ↗ Auf einem Weg weiter taleinwärts, zuerst durch den Talgrund, später weiter links jenseits des Baches über den Hang und zuletzt im Talschluss in mehreren Kehren auf das Wannser Joch hinauf (14).
- E** ↗ Vom Wannser Joch auf Sarntaler Seite rechts (westwärts) ohne wesentliche Steigung quer über einen ziemlich steil abfallenden Hang zum östlichen Sailer Joch (12b, 14a).
- F** ↘ Nun rechts (nordwestwärts) abwechselnd über steile und flache Bergwiesen (nun wieder auf Passeirer Seite) bergab (14a), rechts an der Sailer Alm vorbei weiter ins Sailer Tal hinunter (14a, später 12a) und über Almweiden talauswärts (12). Schließlich hinter dem Sailer Hof rechts über den Bach und weiter nach Wanns (15).

Sailer Joch – Hochwart

Anstrengender Gipfelanstieg über den Ostgrat

Ausgangspunkt Wanns		Wegverlauf FG ↗ GF ↘		Endpunkt Wanns	
Einkehrmöglichkeit Wanns		51	Wegbenutzung wenig		Tabacco-Karte 039 Kompass-Karte 044
Weglänge 14 km	Gehzeit 6.30 Std.		tiefster Punkt 1410 m	Aufstieg 1344 m	höchster Punkt 2746 m
				Anspruch ☺	

☺ Der weithin sichtbare Ostgrat vom Sailer Joch hinauf zum Gipfel der Hochwart sieht vom Sailer Tal und von der Jaufenstraße her schwieriger und gefährlicher aus, als er in Wirklichkeit ist. Ein gewisses Maß an Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sowie gutes Schuhwerk sind jedoch unbedingt Voraussetzung für diese anstrengende Bergwanderung. Auf dem Gipfel genießt man eine herrliche Rundschau, wie der Name Hochwart schon ankündigt. Ein jäher Abbruch im oberen Teil des Grates kann links umgangen werden.

→ Wanns

- F** ↘ Von Wanns (südwärts) am Waldrand entlang (15), in einiger Entfernung links am Sailer Hof vorbei, über eine Brücke am Bach und anschließend (südwärts) an der rechten Seite durch das Sailer Tal hinein (12). Im Talschluss links über den Bach, (ostwärts) über den Hang hoch und weiter oben (südostwärts) zur Sailer Alm hinauf (12a, später 14a). Nun zur tiefsten Stelle am Grat, dem Sailer Joch hinauf (12). Als Alternative kann man die Wegabschnitte 12a und 14a auslassen und immer auf dem Weg 12 weiterwandern.
- G** ↗ Vom Sailer Joch rechts (westwärts) direkt am Grat oder manchmal leicht links davon auf Wegspuren höhersteigen. Dort, wo im oberen Bereich das Gelände auf der Südseite des Grates flacher und leichter begehbar wird, links (südwestwärts) durch unschwieriges Gelände auf den Gipfelgrat hinaufqueren. Schließlich (nordwärts) auf dem Weg Nr. 13, der von St. Leonhard durch das Pfistradtal heraufführt, am Grat entlang unschwierig zum Gipfel der Hochwart (12). Natürlich kann man auch im oberen Teil ohne den Umweg nach links direkt zum Gipfel aufsteigen. Der Aufstieg ist steiler, anstrengender und weglos, aber nicht besonders schwierig.
- G** ↘ Vom Gipfel der Hochwart zum Sailer Joch hinunter (12).
- F** ↘ Vom Sailer Joch durch das Sailer Tal hinaus nach Wanns (12).



Wanns (unten), Wannser Tal (links), Sailer Tal und Hochwart (rechts) ↗SO



Auf dem Jägersteig vom Seebergsee zur Wannser Alm ↗SN



Blick vom Pfandljoch zur Alperspitze (links) ↗N



Die Fartleisalm (Prantacher Alm) am Fuße der Alperspitze ↗O

Pfistradalm – Bärengrübl – Karlegg

Wanderung durchs einsame Hochtal zur hochgelegenen Alm

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt		
St. Leonhard		Hals		St. Leonhard		
Einkehrmöglichkeit		52	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
Pfistradalm, Bärengrübl, Spitaler			normal		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch
12 km	6.00 Std.	693 m	1181 m	1874 m	Jun–Okt	☺

☺ Durch die Ost-West-Lage bekommt der Talgrund wenig Sonne ab. Der Weg ist gut ausgebaut, jedoch durch den langen Aufstieg anstrengend. Weg ohne Bärengrübl: 615 m im Aufstieg, 3.15 Std.

→ Pfistradtal, St. Leonhard

H Von St. Leonhard zwischen den Hotels Stroblhof und Frick über den **Happerweg** (südostwärts) hinauf zur Kreuzung, wo ca. 100 m nach der Einfahrt zum Gasthof Sonnenhof der Platzerbergweg links abzweigt (13). Nun über den anfänglich asphaltierten **Platzerbergweg** in Kehren hinauf zu den Höfen des Platzerberges und später auf einem Fahrweg (nordostwärts) durch den Wald weiter bis zum Eingang des **Pfistradtales** hoch über den Fischerlöchern (schluchtartiger Talschluss). Von jetzt an unterhalb der wilden Felswände der Plattenspitze auf dem Fahrweg immer taleinwärts (südostwärts) bis zur malerisch gelegenen **Pfistradalm** mit dem Kirchlein **St. Anna** (13). Oberhalb der Alm (ostwärts) an der linken Talseite in mehreren Kehren über einen uralten Almweg (13) oder weiter hinten im Tal (13b) hinauf zur weithin sichtbaren Alm **Bärengrübl**.

I Vom **Bärengrübl** zurück zur **Pfistradalm** und weiter talauswärts bis zu jener Stelle auf halbem Weg zwischen der Pfistradalm und dem Talausgang, wo nach den Kehren der Fahrweg etwas flacher wird und nahe an den Bach heranrückt (13). An dieser Stelle (talauswärts) zum nahen Bach hinunter, diesen überqueren und an der rechten Talseite auf einem Fahrweg (nordwestwärts) hinaus zum **Spitaler** (bei der Kreuzung am Waldrand links flach durch die Wiese). Nun zuerst (nordwärts) flach weiter zu einem Haus im Wald, bald aber links bergab und über **Karlegg** auf einem alten Weg (südwestwärts) anfänglich durch Wiesen, später durch einen steilen Wald hinunter in den Talgrund und schließlich auf einem Fahrweg hinaus nach St. Leonhard (12).



Das Pfistradtal mit der Hochwart (links), Bärengrübl (mitte links)

↑O



Hirz (links), Obere Scharte (Bildmitte), Hönigspitze (rechts)

↑O

Hühnerspiel – Alperspitze

Mühevoller Aufstieg, ausgesetzte Gratwanderung

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt	
Prantach – 6. Kehre		JK ↗ LJ ↘		Prantach – 6. Kehre	
Einkehrmöglichkeit		53	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039
Fartleisalm			wenig		Kompass-Karte 044
Weglänge	Geheizt	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit
18,3 km	9.00 Std.	1026 m	1750 m	2748 m	Jul – Okt
					Anspruch ☺

☺ Diese zünftige Bergtour erfordert Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und eine gute Kondition. Bei zweifelhaftem Wetter (Gewitter) besteht erhöhte Blitzschlaggefahr, da man für längere Zeit den ausgesetzten Grat kaum verlassen kann. Vom Grat und vom Gipfel aus genießt man eine herrliche Aussicht. Eine gemütliche und lohnende Wanderung ist die Strecke von der 6. Kehre zur Fartleisalm: 323 m Aufstieg, 2.45 Std. Gesamtgehzeit. Anstrengender ist der Weg zur Hühnerspielalm: 854 m Aufstieg, gute 5 Std. Gesamtgehzeit.

→ **Fartleis**

J ↗ Vom Parkplatz bei der **6. Kehre** der Prantacher Straße auf einem Fahrweg zuerst (nordostwärts) zum Eingang des **Fartleistales** und von hier auf dem Fahrweg (südostwärts) hinein zu den einsam gelegenen Höfen von **Fartleis**. Nun in derselben Richtung auf einem breiten Almweg weiter taleinwärts zur **Fartleisalm** (2).

K ↗ Oberhalb der Alm (ostwärts) in vielen Kehren über den steilen Hang hinauf zur **Hühnerspielalm**. Von hier (ostwärts) anfänglich über grasbewachsene Hänge und später über Geröll und felsige Abschnitte sehr steil durch den **Kamin** hinauf auf den Grat. Schließlich rechts (südwärts) teilweise am Grat und teilweise links davon auf einem schmalen Steig (einige angebrachte Sicherungsseile) ziemlich ausgesetzt zum Gipfel der **Alperspitze** (2).

L ↘ Vom Gipfel (südwärts) am Grat entlang oder manchmal links davon auf Trittschritten teilweise sehr steil und ziemlich ausgesetzt hinunter zur tiefsten Stelle am Grat, dem **Pfandlerjoch** (2b). Nun rechts (nordwestwärts) steil hinunter **in die Gruben (Ziegenhütte)** und weiter hinunter ins Tal zur **Fartleisalm** (2a).

J ↘ Von der **Fartleisalm** (nordwestwärts) hinaus zu den Höfen von **Fartleis** und am Talschluss (südwestwärts) weiter zur **6. Kehre** an der Prantacher Straße (2).

Tallner Alm – Pfandler Alm

Auf dem E5 in umgekehrter Richtung vom Berg ins Tal

Ausgangspunkt		Wegverlauf		Endpunkt	
Bergstation Klammeben		UQ ↗ ON(M) ↘		St. Martin (St. Leonhard)	
Einkehrmöglichkeit		54	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039
Hirzgebiet (4x), Pfandler Alm			normal		Kompass-Karte 044
Weglänge	Geheizt	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit
11,4 (14) km	4 (4¾) Std.	597 (680) m	281 (363) m	2132 m	Mai – Okt
					Anspruch ☺

☺ Mit der Seilbahn von Saltaus über Prenn nach Klammeben. Zwischen Saltaus und allen Orten im Tal besteht eine gute Busverbindung. Das Gelände ist manchmal ziemlich steil und der Weg schmal, aber immer gut ausgebaut und auch gut markiert. Oberhalb der Pfandler Alm gibt es sogar einen Unterstand.

→ **E5, Pfandler Alm, St. Martin, St. Leonhard, Tallner Alm**

U ↗ Von der Bergstation **Klammeben** (nordostwärts) zum Hochplateau der **Tallner Alm** hinüber, die inmitten malerischer Bergwiesen in einem weiten Kessel liegt (40a).

Q ↗ Von der **Tallner Alm** auf dem **E5** (zuerst nordwärts leicht bergan, später nordostwärts bergab) in den nächsten Kessel zur **Hintereggalm** und weiter zur nahegelegenen **Mahdalm** (1, E5).

O ↘ Von der **Mahdalm** (zuerst nordwärts, dann westwärts und zuletzt wieder nordwärts) ohne viel Höhenunterschied einen kleinen Kessel durchqueren und die Riffelspitze umgehen und zuletzt steil durch Bergwiesen und Wald zur **Pfandler Alm** hinunterwandern (1, E5).

N ↘ Von der **Pfandler Alm** (westwärts) durch den Wald zum **Pfandler Hof** hinunter, anschließend (nordwestwärts) durch die Wiesen (zweimal die Straße überquerend) zur **Hofkapelle** (4. Kehre, von unten gezählt) hinunter (1, E5). Nun links (südwestwärts) kurz auf der Straße abwärts, bald aber rechts abbiegen und auf einer Abkürzung zwischen den Serpentinafen nach St. Martin hinunter (1, 2).

M ↘ Von der **Pfandler Alm** (westwärts) durch den Wald zum **Pfandlerhof** hinunter, anschließend (nordwestwärts) durch die Wiesen (zweimal die Straße überquerend) zur **Hofkapelle** (4. Kehre, von unten gezählt) hinunter (1, E5). Nun rechts (nordwärts) hinab durch den Wald zum Gasthaus **Pfeiftal** und anschließend über den schluchtartigen Talschluss des Fartleistales (Wasserfall) weiter taleinwärts nach St. Leonhard (E5; 5a, später 3).

Hintereggalm - Mahdalm - Gampen - Prenn

Gemütliche Almwanderung auf dem Hirzer-Hochplateau

Ausgangspunkt			Wegverlauf		Endpunkt		
Bergstation Klammeben			UQ	PZ	Mittelstation Prenn		
Einkehrmöglichkeit			55	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
Hirzergebiet (5x), Hochwies				viel		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
8,5 km	2.30 Std.	1403 m	190 m	2031 m	Mai – Okt	☺	

☺ Mit der Seilbahn von Saltaus über Prenn (Obertall) nach Klammeben und zurückwärts von der Mittelstation Prenn nach Saltaus. Man kann auch mit dem eigenen Auto bis Prenn (Obertall) fahren.

→ **E5, Tall, Tallner Alm**

U Von der Bergstation **Klammeben** (nordostwärts) zum Hochplateau der **Tallner Alm** hinüber, die inmitten malerischer Bergwiesen in einem weiten Kessel liegt (40a).

Q Von der **Tallner Alm** auf dem **E5** (zuerst nordwärts leicht bergan, später nordostwärts bergab) in den nächsten Kessel zur **Hintereggalm** und weiter zur nahegelegenen **Mahdalm** (1, E5).

P Von der **Mahdalm** (südwestwärts) durch Bergwiesen und Wald hinunter zur **Gampenalm** (2).

Z Von der **Gampenalm** (zuerst westwärts, später südwestwärts) über den Fahrweg (5, später 4) hinunter nach **Obertall** (Prenn).



Hirzerhütte und Tallner Alm am Europäischen Fernwanderweg (E5) ↑NO

Tallner Alm – Hirzer

Bergtour zum höchsten Gipfel der Sarntaler Alpen

Ausgangspunkt			Wegverlauf		Endpunkt		
Bergstation Klammeben			UST	TSU	Bergstation Klammeben		
Einkehrmöglichkeit			56	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
Klammeben, Hirzerhütte				viel		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
7,5 km	4.30 Std.	1962 m	885 m	2781 m	Jul – Okt	☺	

☺ Ein gewisses Maß an Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind für diese Bergtour erforderlich. Unterhalb des Grates sind am felsigen Weg einige unangenehme Passagen. Zwischen Grat und Gipfel ist das Gelände steil und etwas ausgesetzt. Der vielbegangene Weg ist jedoch überall dort recht gut ausgebaut, wo dies irgendwie möglich ist. Den Weg zwischen Grat und Gipfel legt man auf Sarntaler Seite zurück. Vom Gipfel aus genießt man einen herrlichen Rundblick. Der Gipfelbereich ist ziemlich schmal und etwas ausgesetzt. Wer nach dieser recht anstrengenden Bergtour noch eine gute Stunde gemütlich weiterwandern möchte, der kann von der Hirzerhütte (anstatt zur Bergstation) über einen Fahrweg (nordwestwärts) zum Gampen und (südwestwärts) weiter hinunter nach Prenn (Mittelstation der Seilbahn) wandern.

→ **E5, Tallner Alm**

U Von der Bergstation **Klammeben** (nordostwärts) zum Hochplateau der **Tallner Alm** hinüber, die inmitten malerischer Bergwiesen in einem weiten Kessel liegt (40a).

S Von der **Tallner Alm** rechts (ostwärts) auf dem **Gebirgsjägersteig (E5)** anfänglich durch den grasbewachsenen Kessel und später über Geröll und felsige Stellen ziemlich steil hinauf auf die tiefste Stelle am Grat, die **Obere Scharte (E5)**.

T Vom Grat auf der Sarntaler Seite links (nordostwärts) über felsige Stellen und Geröll teilweise abwärts bis unter den Gipfelbereich hinüber, den E5 verlassen und links in weitem Bogen in mehreren Kehren zum Gipfel des **Hirzer** hinauf (7).

T Vom Gipfel des **Hirzer** zurück zur **Oberen Scharte** am Grat (7).

S Vom Grat auf dem **Gebirgsjägersteig (E5)** über Geröll und felsige Stellen ziemlich steil zur **Tallner Alm** hinunter (E5).

U Von der **Tallner Alm** zur Bergstation **Klammeben** (40a).

Hönigspitze – Hirzer

Auf einsamen Wegen zum vielbesuchten Gipfel

Ausgangspunkt			Wegverlauf		Endpunkt		
Bergstation Klammeben			VT↗TSU↘		Bergstation Klammeben		
Einkehrmöglichkeit			57	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
Klammeben, Hirzerhütte				wenig		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
7,5 km	4.40 Std.	1980 m	880 m	2781 m	Jul–Okt	☺	

☺ *Der teilweise ausgesetzte Grat erfordert Schwindelfreiheit und Trittsicherheit, bietet jedoch eine herrliche Rundschau.*

→ **E5, Tallner Alm**

V↗ Von **Klammeben** (südostwärts) ohne Markierung schräg über Almweiden zur früheren Bergstation des Skiliftes hinauf. Von hier (ostwärts) auf dem teilweise ausgesetzten Grat über die **Hönigspitze** zur tiefsten Stelle am Grat zum Hirzer, der **Oberen Scharte** (7).

T↗ Von der **Oberen Scharte** (nordostwärts) über felsige Stellen und Geröll teilweise abwärts bis unter den Gipfelbereich hinüber und dann in weitem Bogen in Kehren zum Gipfel des **Hirzer** hinauf (7).

T↘ Vom Gipfel des **Hirzer** zurück zur **Oberen Scharte** am Grat (7).

S↘ Vom Grat (westwärts) auf dem **Gebirgsjägersteig** (E5) über Geröll und felsige Stellen ziemlich steil zur **Tallner Alm** hinunter (E5).

U↘ Von der **Tallner Alm** zur Bergstation **Klammeben** (40a).



Blick von der Stafellhütte zur Hönigspitze



Stafellhütte – Videgg

Gemütliche Rundtour von der Bergstation zur Mittelstation

Ausgangspunkt			Wegverlauf		Endpunkt		
Bergstation Klammeben			XY↘		Mittelstation Prenn		
Einkehrmöglichkeit			58	Wegbenutzung		Tabacco-Karte 039	
Stafell, Videgg (3x), Oberkirn				normal		Kompass-Karte 044	
Weglänge	Gehzeit	tiefster Punkt	Aufstieg	höchster Punkt	Wanderzeit	Anspruch	
7 km	2.00 Std.	1403 m	62 m	1991 m	Mai–Okt	☺	

☺ *Diese gemütliche Wanderung stellt keine besonderen Anforderungen und weist nur 65 m Anstieg (Abschnitt Y) auf. Auf dem Weg von Videgg nach Prenn kommt man an der Bergstation der Verdinsler Seilbahn vorbei, von wo aus ein Sessellift weiter nach oben führt.*

→ **Videgg, Tall**

X↘ Von der Bergstation **Klammeben** (südwärts) ohne wesentlichen Höhenunterschied durch Bergwiesen zur 40 Höhenmeter tiefer liegenden **Stafellhütte**. Von hier abwechselnd durch Wiesen und Wald zuerst (südwestwärts) über einen Rücken, bald (ostwärts) in ein Tal und schließlich (südwärts) am Hang entlang hinunter zur Hochsiedlung **Videgg** (40a).

Y↘ Von **Videgg** (nordwestwärts) auf der Straße (40, später 4) oder im letzten Drittel auf parallel verlaufenden Wegabschnitten (40b) vorbei an **Oberkirn** zur Mittelstation in **Obertall** (Prenn).



Blick vom Hirzergebiet über den Nebel im Meraner Talkessel

